



Nr.: 4/2012
Jahrgang 63

VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforscher





Mitteilungsblatt des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher

Jahrgang 63, Nr. 4/2012
Wien, September 2012

**Medieninhaber (Verleger),
Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer
Höhlenforscher (DVR: 0556025),
Obere Donaustraße 97/1/61,
1020 Wien

Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck

Förderung der Karst- und Höhlenkunde, Zusammenschluss aller mit Höhlen- und Karstkunde befassten Organisationen.

Verbandsvorstand

Präsident:
Univ. Prof. Dr. Christoph Spötl
Vizepräsident:
Günter Stummer,
Renate Tobitsch
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexander Klampfer,
Mag. Johannes Mattes
Mag. Barbara Wielander
Kassierin:
Margit Schröder
Kassierin-Stellvertreter:
Patricia Oesterreicher,
Otto M. Schmitz

Kontakt

Homepage: www.hoehle.org

VÖH-Handy: 0676/9015196

Redaktion

Mag. Johannes Mattes,
Florianigasse 37/9, 1080 Wien
Tel.: 0676/9015196
Email: vbnr@hoehle.org

Druck

GERINDruck,
Bahnhofplatz 3, 4020 Linz

Versand

Otto M. Schmitz

Erscheinungsweise

6 x jährlich
(auch Doppelnr. möglich)

Bezugspreis

Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag
inbegriffen

Abonnement

€ 7.-/Jahr. Bestellung bitte an die
Redaktionsadresse.

Die Redaktion behält sich Kürzungen und die Bearbeitung von Beiträgen vor. Durch Einsendung von Fotografien und Zeichnungen stellt der Absender den Herausgeber/Redaktion von Ansprüchen Dritter frei.

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Inhalt

KURZ VORGESTELLT – DIE MITTEILUNGEN DES VDHK	79
EDITORIAL	80
RÜCKBLICK SPELEO-AUSTRIA 2012	80
NEUE VERBANDSMITGLIEDER	82
FORSCHUNGSNEWS	82
PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG 2012	87
PERSONALIA	90
NEU IM VÖH	94
EHRUNGEN	94
HÖHLENFOTO-WETTBEWERB	96
FLEDERMAUS-TAGUNG	96
NEUERSCHEINUNGEN	97
DIE HÖHLEN DES TOTEN GEBIRGES	98
ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK	99
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE	101
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN	103

Titelbild: Speleobar des VHO anlässlich des internationalen Höhlenforschartreffens „Speleo-Austria 2012“ in Bad Mitterndorf, © Verein für Höhlenkunde Obersteier, 2012

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 2.12.2012

Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

Generalsekretariat	info@hoehle.org
Verbandsnachr. (Mag. Johannes Mattes)	vbnr@hoehle.org
Kassier (Margit Schröder)	kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“ (Dr. Lukas Plan)	die-hoehle@uibk.ac.at
VÖH-Webmaster (Alex Klampfer)	webmaster@hoehle.org
Ausbildung und Schulung (Dr. Lukas Plan)	schulung@hoehle.org
Schauhöhle (Dr. Fritz Oedl)	info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferent (Dr. Rudolf Pavuza)	rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at
VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr)	christa.pfarr@nhm-wien.ac.at
Österr. Höhlenverzeichnis (Dr. Lukas Plan)	lukas.plan@nhm-wien.ac.at
Emmahüttenbetreuer (Harald Auer)	auer.harald@twin.at
Hüttensubvention (Dr. Dietmar Kuffner)	dietmar.kuffner@aon.at
VÖH-Versicherung (Herbert Raschko)	h.raschko@chello.at

VÖH – Produkte

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 12.- (exkl. Versand), Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 9.- (exkl. Versand). Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7.-
3. Verbandsausweise € 0,40
4. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 3,50
5. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3.-
6. Speläo-Merkblätter (1.-3. Lieferung) € 15.-, jede Lieferung einzeln à € 5.-, Sammelringmappe € 5.- (als Gratis-Download auch auf der Homepage)
7. Emmahütte am Dachstein (Obertraun):
Reservierungen: Tel.: 0676/81212737 (Peter Neugebauer), Nächtigung für Nichtmitglieder € 8.-, Mitglieder € 6.-, Kinder € 4.-

KURZ VORGESTELLT – DIE MITTEILUNGEN DES VDHK

4 Ausgaben pro Jahr online downloaden unter: <http://www.vdhk.de/der-verband/publikationen.html>



Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. München



ISSN 0505-2211
H 20075

Nr. 2/2012

Jahrgang 58
2. Quartal

Mitt. Verb. dt. Höhlen- u. Karstforscher 58 (2) 49-50 München 2012

Von kryptischen Arten und Lebensräumen – DNA-Barcoding trifft auf die subterrane Fauna Deutschlands

von
DIRK STERNIG, STEFAN ZAINCKER, BARBEL VOGEL & ALEXANDER M. WEIGAND

Zusammenfassung

Unterschied zwischen der Anzahl an Mutation innerhalb einer Art und zwischen verschiedenen Arten. Die Anzahl und Position von Mutationen innerhalb einer Art bleibt oftmals konstant. Die Version des DNA-Segments ist idealerweise optimal für die betreffende Art und wird im natürlichen Selektionsprozess beibehalten.

Abstract

DNA barcoding of cave fauna
A scientific cooperation between different institutions has been set up, with the expressed aim to analyse the German cave fauna generally. Members of the Biodiversity Institute of Ontario (University of Guelph), the Biogeological Institute of Hesse, the Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. and the Goethe-Universität Frankfurt am Main will investigate, in Germany, the cave fauna morphologically described and it is known to occur in caves in Germany. For the field work of the project, it is important to find co-workers trained in biogeological work in all areas of Germany.

Résumé

Barcoding ADN de la faune cavernicole
Une coopération scientifique a été mise en place entre plusieurs institutions dans le but d'analyser au moyen de la génétique la faune cavernicole allemande décrite actuellement sur des bases morphologiques. L'Institut de la Biodiversité de l'Ontario (Université de Guelph), l'Institut Biogéologique de la Hesse, la Fédération Spéléologique et Karstologique Allemande et l'Université Goethe de Francfort-sur-Main vont travailler ensemble à archiver les codes-barres génétiques de toutes les espèces qui ont été décrites morphologiquement et sont connues pour se reproduire dans les grottes d'Allemagne. La capture d'échantillons de la faune cavernicole nécessitera le recrutement de collaborateurs biogéologiques dans toute l'Allemagne.

Was ist DNA-Barcoding?

Die Vererbung der Eigenschaften eines Organismus auf seine Nachkommen beruht auf der Bildung einer genauen Kopie des Erbgutes, gültigste DNA genannt. Trotz weit reichender Veränderungen des Nenns, dieses Kopierens ist möglichst fehlerfrei zu gestalten, kommt es hin und wieder zu Fehlern. Solche Mutationen entstehen sowohl beim Kopierprozess als auch spontan durch Umwelteinflüsse wie radioaktive Strahlung oder chemische Stoffe. Mutationen gelten als geringfügige Kräfte im Evolutionsgeschehen. Sie sind verantwortlich für genetische Unterschiede zwischen Individuen und liefern fortwährend neue Variationen, die durch den Prozess der natürlichen Auslese auf Lebensfähigkeit getestet werden. Dabei gibt es einen messbaren

Unterschied zwischen der Anzahl an Mutation innerhalb einer Art und zwischen verschiedenen Arten. Die Anzahl und Position von Mutationen innerhalb einer Art bleibt oftmals konstant. Die Version des DNA-Segments ist idealerweise optimal für die betreffende Art und wird im natürlichen Selektionsprozess beibehalten.

Das DNA-Barcoding macht sich dieses Phänomen zunutze und stellt ein technisches Verfahren dar, das Artenidentifizierungen erleichtert. Für ein DNA-Barcoding von Tieren wird in der Regel ein kleiner Stück aus der DNA des Mitochondriums verwendet – einer Zellorganelle, die für die Energieproduktion in Zellen verantwortlich ist und die über ein eigenes kleines Genom verfügt. Die Anzahl der Mitochondrien in einer Probe ist sehr groß, was es wiederum einfach und kostengünstig macht, ausreichend DNA für eine Analyse zu gewinnen. Das DNA-Stück der Wahl heißt *Cytochrom-C-Oxidase-Untereinheit* und wird kurz COI oder DNA-Barcode genannt. Auf diese Weise wurden seit 2003 über 1,5 Mio. DNA-Barcodes von mindestens 150.000 Arten, in der Mehrzahl Insekten, erfasst. Im Rahmen des International Barcode of Life Projektes (www.biol.org) soll diese Zahl bis 2015 auf 500.000 ansteigen.

Das Vorteil dieser Methode liegt in ihrer Effektivität, ihrer Geschwindigkeit und der hohen Kostenersparnis. Ein winziges Stück Gewebe genügt, um die DNA zu isolieren und den DNA-Barcode zu sequenzieren. Legt einmal eine umfangreiche Referenzbibliothek (www.biodid.org) vor, mit der eine unbekannte Art verglichen werden kann, so ist die Wahrscheinlichkeit hoch, bereits mit einem kleinen Fragment eines Tieres oder einer Pflanze eine Artenidentifikation vorzunehmen. Bisherige werden DNA-Barcodes verwendet, um Fossilien zu testen. Erste Barcoding-Studien haben gezeigt, dass in Resturten und Mikrotuben bis zu 40 % der Fische unter falscher Artangabe verkauft werden. Um jedoch eine korrekte Artenidentifikation gewährleisten zu können, müssen Qualität und Umfang einer solchen Referenzbibliothek ständig aktualisiert, erweitert und den modernsten Forschungsergebnissen angepasst werden. Absolut notwendig ist es auch, nicht nur die betreffenden DNA-Sequenzen der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, sondern diese mit weiteren Informationen zu versehen. So ist ein DNA-Barcode viel mehr als die bloße DNA-Sequenz eines Tieres, Fisches oder einer Pflanze, sondern mit einer ganzen Reihe von weiteren Informationen verknüpft. Details zu Fundort, Sammler und taxonomischer Einordnung gehören ebenso dazu wie die Angaben von Geschlecht, Lebensstadium und Bildungszeit des Organismus. Eine hochauflösende Fotografie ist insbesondere dann äußerst hilfreich, wenn eine Probe anfänglich falsch bestimmt werden. Sie kann später erleichternd zur Korrektur des taxonomischen Einordnungs beitragen. Am Ende jedoch soll jeder DNA-Barcode durch ein sogenanntes Vorkontrollprotokoll repräsentiert werden. Darunter versteht man den Organismenplan einer DNA-Barcodes, der in einem Museum hinterlegt wurde. Dieser Ablauf sichert sich dabei, exakt nach dem Vorgabe, die bei einer klassischen taxonomischen Erstbeschreibung vorgegebenen

Mitteilungen

des Verbandes der deutschen
Höhlen- und Karstforscher e.V.
München

ISSN 0505-2211, Jahrgang 58, Nr. 2
München, 4.8.2012

Inhalt

JOHANNES MATTEIS:
Von Industriearbeitern, Soldaten und Höhlenmännern –
Forschungsgeschichte und Bedeutung der Grotte-Tropf-
steinhöhle bei Ebensee (Oberösterreich) 40

DIRK STERNIG, STEFAN ZAINCKER, BARBEL VOGEL &
ALEXANDER M. WEIGAND:
Von kryptischen Arten und Lebensräumen – DNA-
Barcoding trifft auf die subterrane Fauna Deutschlands 49

Forschung Aktuell
Albchies, Frankreich, Großbaltanosa, Italien 51
Riesending (Längste und tiefste Höhle Deutschlands) 51
Tingelstbergraben
Aarg. Bärenart, AK Kletterhöhle 52
Akrogast Nadi- und Eberhöhle 56
Personalia
Hanns Düster, Herbert Weichert, Claus Cramer, 57
Karl Dietrich Adam, Urs Widmer 62
FSE: Spälo-TV 62
Termine 62
Schriftenschau 63

Tierbild: Angermeyerhalle in der Schellenberger Eishöhle; Foto: Stephan Uhl
Rückseite links oben: Eisfall in der Schellenberger Eishöhle; Foto: Jutta Uhl
Rückseite rechts oben: Eisfall in der Schellenberger Eishöhle; Foto: Jutta Uhl
Rückseite links und rechts unten: Angermeyerhalle in der Schellenberger Eishöhle; Foto: Jutta Uhl

Copy- Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher
rcht- e.V. München (VDHK)
Schrift- Michael Krause, Jägerhald 118, 70327 Stuttgart
leitung: Tel 0711 / 47 25 98, Fax 032 22 37 28 155,
E-Mail: michael.krause-nubok.de (mk)

Dr. Fredhat Knolle, Grummetwiese 16, 38640
Goslar, Tel 05321 / 20 281, knolle@online.de (fk)
Druck u. Oberarbeit Druckerei Fischer & Thielbar GmbH,
Verlag: Alte Fuhrerstr. 5, 38678 Clausthal-Zellerfeld.

Der Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. ist
als gemeinnützig anerkannt (Finanzamt für Körperschaften
München, Steuernummer 143/22330554 gem. Bescheid vom
6.7.2011).

Editorial

2012 ist ein Jubiläumsjahr – am 24. September 1922, d.h. vor 90 Jahren, wurde der Hauptverband Deutscher Höhlenforscher gegründet. Der Anfang kam aus dem Süddeutschen. Dr. Bruno Wolf bildete in der ersten Geschäftsversammlungsbesitzung des jungen Verbandes fest: „Gegenüber der Höhlenforschervereinigung in Salzburg kann man die Section Steiermark der Verein für Höhlenkunde in Österreich am 18. August 1922 die Gründung des Hauptverbandes und wurde durch Anweisung von demselben die Leitung über den Verband übertragen. Die Gründung Hauptversammlung fand am 24. September 1922 am Prebichl (Steiermark) statt; ihr ging am 23. September ein Begründungsband in Heft Form in Eisenbrunn aus.“

Grund genug, mal wieder den Kart der Steiermark zu besuchen. Zudem unsere diesjährige Jahreshauptversammlung an einem wirklich historischen Datum stattfinden: am 18. August 2012 – in Bad Mitterndorf, ebenfalls in der Steiermark. Das Programm der Tagung SPELEO AUSTRIA 2012, in die unsere Versammlung eingebettet ist, steht auf www.hoehle.at – dort können auch die nötigen Formalien der Anmeldung abgeklärt werden. Wir danken den österreichischen Kollegen für die gute Kooperation.

Corrigenda

In Heft 1/2012 hatten sich zwei falsche Angaben eingeschlichen. Auf Seite 3 (Eidmännchen Tierbild) muss es natürlich heißen „Mörkdom in der Schellenberger Eishöhle“, nicht Mörkdom. Das Bild auf Seite 20 (Steinliche *Limonas rubicollis*) ist von Dr. Helmut Steiner und nicht von Dieter Weber.

Der Verband im Internet

Bitte lesen Sie regelmäßig die dort bekanntgegebenen Veranstaltungstermine.

Abo der Verbandsmitteilungen

Abonnement der Verbandsmitteilungen – auch als Grottenkalender – für 20 Euro/Jahr (incl. Porto/Verpackung über: Helmut Köhler, Biberstr. 11, 90459 Nürnberg, Tel. 0911/455858, KGM@HelmutKoeher.de. Das Abonnement gilt jeweils von Heft 1-4 eines jeden Jahrganges.
Die Mitteilungen als CD: Ein Jahrgang Mitteilungen (in Farbe) einschließlich Gesamtabholverzeichnis auf CD zum Selbstkostenpreis von 3 Euro + Porto bei Michael Krause (s.o.).

Bankkonto (auch für Spenden): Volksbank Laichingen (BLZ 630 913 00) Kto. 1 492 004

Nachdruck oder Veröffentlichung und Verbreitung in elektronischen Medien, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungspreis: 4 x jährlich

Bezugspreis: im Mitgliedsbeitrag begriffen, Abo: 20 Euro/Jahr

Zugelassen zum Postzustellungsamt für die Versendung als Streifenzeitung (Vertriebskennzeichen H 20075 F).

Die Redaktion behält sich Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor. Durch Einsendung von Fotografien und Grafiken stellen die Autoren den VDHK von Ansprüchen Dritter frei.

39

sind. Ein wesentlicher Vorteil des DNA-Barcoding besteht in der Bestimmung von Arten, die auf herkömmlichen Wege, d.h. morphologisch nur schwer zu unterscheiden sind und für die es unter Umständen nur noch sehr wenige wirkliche taxonomische Experten gibt. Dabei stellen insbesondere Höhlen eines extremen Lebensraums dar, an den sich viele Tierarten unabhängig voneinander in einem Prozess der konvergierenden Evolution angepasst haben. Die Fingertypologie vieler Höhlenbewohner und der Verlust der räumlichen Wahrnehmung sind dabei ebenso oft zu beobachten wie die Verlängerung der Extremitäten. Letztere dient vorwiegend dem Erlernen eines verbesserten chemosensorischen Orientierung durch die Optimierung der Geruchs- und Tastsinn. Einmal an diese hochrelativen Bedingungen angepasst, bleibt das äußere Erscheinungsbild vieler Höhlenbewohner äußerst konstant. Man spricht hier auch vom Phänomen des morphologischen Stasis. Da jedoch genau dieses äußere Erscheinungsbild die Grundlage aller historischen, d.h. morphologischen Artbeschreibungen bildet, kann nur Hilfe des DNA-Barcoding an dieser wissenschaftlichen Schnittstelle ein wesentliches Wissenswachstum erwartet werden. So legen neueste mit dem DNA-Barcoding erzielte taxonomische Erkenntnisse zu höhlenbewohnenden Mikroinsekten die Vermutung nahe, dass im Untergrund der Julischen Alpen, der Dinariden und der Karpaten Gebirge; viele der klassisch beschriebenen Arten zumindest mehr als eine unentdeckte oder unerkannte, kryptische Art beinhaltet. Hierbei erreicht die kryptische, bisher unbeschriebene Biodiversität Werte von rund 50 %.

Systematische Erfassung der Höhlentiere
In Deutschland sind bislang etwa 3.000 Tier- und Pflanzenarten in Höhlen, künstlichen Höhlenräumen und im Grundwasser nachgewiesen worden. Dabei handelt es sich nicht nur um speziell an die Höhlenlebens angepasste Organismen (Enzootionen), sondern ebenso sind Arten dokumentiert, die Höhlen als Zufluchtorte oder zu bestimmten Jahreszeiten anzufliegen bereit sind. Entgegenläufige Populationen bilden können (Sub- und Entzootien). Raus häufig in Höhlen gelangte Arten beschreiben man als Entzootionen. Jedes Jahr werden in deutschen Höhlen neue Arten entdeckt, was natürlich auch daran liegt, dass die Erforschung der subterranean Organismen noch am Anfang steht und meist auf ehrenamtlichen Basis erfolgt. Der Beginn der German Barcode of Life (GBOL) Projekt in diesem Jahr, welches die genetische Charakterisierung und Inventarisierung aller in Deutschland beheimateten Organismen als ambitioniertes Ziel hat, bietet gerade jetzt eine geeignete Umfeld, um die subterranean Fauna Deutschlands systematisch zu erfassen. Durch die verschiedenen Höhlenforscher von Mitteleuropa werden die Institutionen des Biodiversity Institute of Ontario der University of Guelph, des Biogeologischen Instituts von Hesse, des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. und der Goethe-Universität Frankfurt am Main wird angeregt, jede morphologisch beschriebene Höhlenart mit dem DNA-Barcode vor Höhle an fünf replizierten, d.h. die geografische Verbreitung der Art innerhalb Deutschlands; bestmöglich abdeckenden Standorten zu analysieren. Den Anfang der Erfassung bilden die umfangreiche Materialsammlung des Biogeologischen Instituts von Hesse. Diese Referenzsammlung beinhaltet über 67.000 Proben mit verschiedenen Tieren aus zahlreichen Höhlen, künstlichen Höhlenräumen und Quellen mit Schwerpunkt Hesse und angrenzende Gebiete. Aber auch Tiere aus anderen deutschen Höhlenregionen sind punktuell in dieser Sammlung enthalten. Sämtliche Proben sind mit relevanten Forschungsangaben sowie der Bestimmungsergebnisse anerkannter taxonomischer Spezialisten für einzelne Artengruppen in einer relationalen Datenbank erfasst, so dass Antworten in vielfältiger Hin-

sicht möglich sind. Die Proben sind in hochprozentigem Alkohol gelagert, was zur Konservierung des Erbguts notwendig ist und das DNA-Barcoding erst ermöglicht.

Ausblick
Für die Erfassung der gesamten deutschen Höhlenfauna ist es bedeutsam, biogeologische Mitarbeiter in ganz Deutschland zu finden. Im Rahmen der vom Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. regelmäßig angebotenen biogeologischen Seminare wird das Wissen über gezielte Sammlungsmethoden und die richtige Konservierung der Höhlentiere vermittelt. An taxonomisch gut versuchten und in Alkohol konserviertem Material aus allen deutschen Höhlen sind die Verfasser sehr interessiert und würden sich über eine Kontaktaufnahme freuen.

Autoren: Dr. Dirk Sternig, University of Guelph, Biodiversity Institute of Ontario, 50 Stone Road East, Guelph, ON, N1G2W1, Kanada, dirk@uoguelph.ca; Stefan Zaincker, Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Hessen e.V., Königswarter Straße 24, 36039 Fulda, stefan.zaincker@hoehlenkarstfor-hessen.de; Barbel Vogel, Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V., Grottenbergstraße 24, 83456 Ramsau, b.vogel@vdhk.de; Alexander M. Weigand, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Ökologie, Evolution und Diversität, Max von Laue-Straße 13, 60438 Frankfurt am Main, A.Weigand@bio.uni-frankfurt.de



Überwinternde Stachelmägen in einer Höhlenwand; Foto: Klaus Bogen

EDITORIAL

Liebe Verbandsmitglieder!

Ein ereignisreicher Sommer ist zu Ende gegangen. Bei der gemeinsam mit dem Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. veranstalteten Jahrestagung strömten rund 600 Forscher aus dem In- und Ausland in die steirische Gemeinde Bad Mitterndorf und konnten aus einem umfangreichen Vortrags- und Exkursionsprogramm wählen.

Nach der Neubestellung des Verbandsvorstand verstärken nun Renate Tobitsch aus Tirol und Barbara Wielander aus Wien das VÖH-Team, gleichzeitig wurden vier verdiente Höhlenforscher für ihre Leistungen mit dem Goldenen Höhlenbären und Poldi-Fuhrich-Preis ausgezeichnet. Neben einem Rückblick der vergangenen VÖH-Tagung findet der Leser in diesem Heft wieder einige kurze Forschungsberichte. Grund genug das aktuelle Heft wieder durchzublättern und den einen oder anderen Artikel zu schmökern.

An dieser Stelle sei nochmals auf den Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe der Verbandsnachrichten hingewiesen. Er liegt mit dem 2.12.2012 unmittelbar nach Adventbeginn.

Viel Vergnügen bei der Lektüre und ein unfallfreies Forschen wünscht euch,

Johannes Mattes

RÜCKBLICK SPELEO-AUSTRIA 2012

Erfolgreiche VÖH-Tagung in Bad Mitterndorf

Robert Seebacher



Tagungsbüro des VHO (links) und die Exkursion in die Liager-Höhle (rechts)

Das internationale Höhlenforschartreffen „Speleo-Austria 2012“, das vom 12. bis 19. August in Bad Mitterndorf stattfand, war ein voller Erfolg. Der Verein für Höhlenkunde in Obersteier (VHO) hatte das Jubiläum „100 Jahre organisierte Höhlenforschung im Steirischen Salzkammergut“ zum Anlass genommen, dieses Treffen zu organisieren.

Im Rahmen der Veranstaltung fanden auch die Jahrestagung des Verbandes deutscher Höhlen- und Karstforscher, sowie die Jahrestagung des Verbands Österreichischer Höhlenforscher statt. So folgten rund 350 Höhlenforscherinnen und Höhlenforscher aus 9 Nationen (Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Norwegen, Schweiz, Tschechische Republik, Österreich) der Einladung des VHO und reisten ins Steirische Salzkammergut.

Das durch den Verein erstellte Programm wurde begeistert aufgenommen. Die 40 Exkursionen in Höhlen der umliegenden Gebiete waren bereits vor Beginn der Veranstaltung ausgebucht und konnten bei herrlichem Sommerwetter ohne Zwischenfälle durchgeführt werden.

Am Mittwoch, den 15. August, startete das umfangreiche Vortragsprogramm, das durchwegs sehr guten Besuch aufwies. Die zahlreichen professionell gestalteten Lichtbildvorträge und Videopräsentationen fanden in der Aula der

Volksschule statt und beinhalteten ein überaus breites Spektrum an höhlenkundlichen Themen. Besondere Beachtung fanden erwartungsgemäß die Vorträge über die aktuellen Forschungen im Toten Gebirge und im Dachsteingebiet. Darüber hinaus konnte aber auch über Forschungen in den umliegenden Gebieten sowie über Projekte im Ausland ein guter Eindruck gewonnen werden.



Gruppenbild der Exkursion ins Liglloch auf der Tauplitz

Von Mittwoch bis Sonntag war überdies in mehreren Klassenzimmern der Volksschule eine umfangreiche, von zahlreichen in- und ausländischen Vereinen gestaltete Ausstellung zu höhlenkundlichen Themen zu bewundern. Hier wurde neben aktuellen Forschungen auch die historische Entwicklung des Vereines für Höhlenkunde in Obersteier, dessen Wurzeln im Jahr 1911 liegen, anschaulich dargestellt. Termingerecht zur Tagung erschienen auch eine umfangreiche Festschrift, sowie ein neuer Bildband über die Höhlen des Toten Gebirges. Beide Publikationen wurden mit großem Interesse von den Teilnehmern in Augenschein genommen.

Der offizielle Festabend von Speleo-Austria 2012 fand am Samstag in der Grimminghalle statt. Nach der Begrüßung durch den Obmann Robert Seebacher richtete der Bürgermeister der Marktgemeinde Bad Mitterndorf, Dipl.Kfm. Dr. Karl Kaniak, Grußworte an die versammelten Karst- und Höhlenkundler.



Musik in der Speleo-Bar

Anschließend fanden im Rahmen dieser Feier auch Ehrungen der Deutschen und Österreichischen Höhlenverbände statt. Die Vorsitzende des Verbandes Deutscher Höhlen- und Karstforscher, Bärbel Vogel, konnte den „Dr.-Benno-Wolf-Preis 2012“ an Dr. Helmut Steiner, als Vertreter des Landesverbandes für Höhlen- und Karstforschung Hessen e.V. überreichen.

Anschließend nahm der Präsident des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher, Prof. Dr. Christoph Spötl, mehrere Ehrungen vor:

Alexander Klampfer und Barbara Wielander wurden mit dem „Poldi Fuhrich Preis“ als besonders aktive Nachwuchs-Forscher ausge-

zeichnet. Anschließend erhielten Emil Büchel (VBG) und Siegfried Gamsjäger (OÖ) für ihre Verdienste um die Österreichische Höhlenforschung den „Goldenen Höhlenbären“, die höchste Auszeichnung des VÖH.

Der Festvortrag von Prof. Dr. Josef Haitschka, Peter Jeutter und Robert Seebacher führte die Besucher in einer „Zeitreise“ durch 100 Jahre Höhlenforschung im Steirischen Salzkammergut. Im Anschluss fand der Abend in der „Speleobar“ einen gemütlichen Ausklang.

Der Verein für Höhlenkunde in Obersteier wurde bei der Organisation von „Speleo Austria 2012“ von zahlreichen Personen und Institutionen tatkräftig unterstützt. Ohne deren Hilfe wäre die Ausrichtung der umfangreichen Veranstaltung nicht möglich gewesen. All jenen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!



Exkursion in die Dachstein-Südwandhöhle

NEUE VERBANDSMITGLIEDER

Verein für Höhlenkunde und Höhlenrettung Villach als neues Mitglied im VÖH aufgenommen



Vereinslogo

Bei der Generalversammlung in Bad Mitterndorf wurde der Mitgliedschaftsantrag des Vereins für Höhlenkunde und Höhlenrettung Villach von den Delegierten einstimmig angenommen. Ing. Andreas Sames, Obmann des Villacher Vereins, hielt einen kurzen Vortrag über die Ziele und bisherige Geschichte des höhlenkundlichen Vereins. Derzeit beschäftigt sich die Gruppe mit der Erforschung und Erkundung lokaler Höhlen und besitzt ca. 20 Mitglieder. Die Mehrzahl der Vereinsmitglieder ist auch in der Kärntner Höhlenrettung aktiv und hat die Ausbildung zum geprüften Höhlenführer abgelegt. Von einer Mitgliedschaft erhofft sich der Verein eine bessere Vernetzung und Zusammenarbeit mit den anderen höhlenkundlichen Vereinen Österreichs.

Der VÖH gratuliert dem Verein für das klare Urteil der Delegierten sehr herzlich und freut sich bereits auf die konstruktive Zusammenarbeit.

Webseite des Villacher Höhlenvereins: <http://www.spelaeo.at>

FORSCHUNGSNEWS

Erfolgreiches Forschungslager Rätikon 2012

Alexander Klampfer

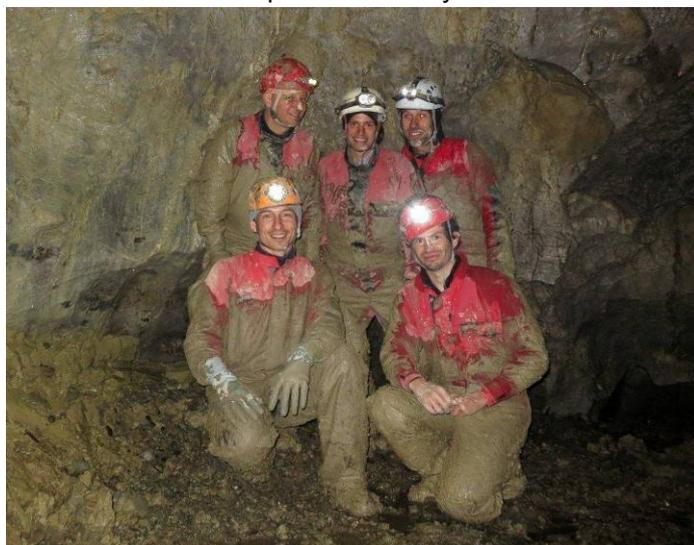


Panorama vom Eingang der Mäander-Höhle

gende Basisdaten auf: Länge: 2335 m; Tiefe: - 518 m; Horizontalerstreckung: 486 m. Es handelt sich um die derzeit tiefste und zweitlängste Höhle in Vorarlberg.

Von 01.09. bis 06.09. fand bereits zum sechsten Mal ein Forschungslager auf der Tilisunahütte (2211m) im Rätikon, Vorarlberg statt. Nach Schnee zu Beginn der Woche und einem damit verbundenen etwas verspäteten Start wurden wir für den Rest der Woche mit gutem Wetter und tollen Forschungserfolgen belohnt.

Bereits am ersten Forschungstag gelang es von der Mäanderhöhle aus (bis zuletzt die tiefste Höhle in Vorarlberg mit - 368 m) durch Erweiterung einer Engstelle eine Verbindung zum nur mehr 10 m entfernten WP-Schacht-93 herzustellen. Somit können die zuletzt entdeckten neuen Teile des WP-Schachts-93 in etwa 1,5 Stunden vom Eingang aus erreicht werden, was die Weiterforschung wesentlich erleichtert. Das somit entstandene Weißplattenhöhlensystem weist nun fol-



Forscherguppe nach dem erfolgreichen Durchbruch

Weitere Touren dienten der Überwindung eines Lehmsiphons am Ende des Weißplatten-Basistunnels. Dieser konnte nach 2 Tagen ebenfalls überwunden werden und somit die großräumige Fortsetzung des Ganges weiter verfolgt werden. Am derzeitigen Endpunkt des Ganges setzt ein rie-

siger Schacht an, welcher bis in 50 m Tiefe befahren werden konnte. Der Schacht setzt sich weiter großräumig in die Tiefe fort. Mehrere horizontale Gangansätze und Schachtfenster blieben aus Zeitgründen unerforscht. Der WP-Basistunnel dürfte sich an der gegenüberliegenden Schachtwand großräumig weiter fortsetzen.

Kurz vor dem großen Schacht konnte noch ein Seitenteil technisch zugänglich gemacht werden. Der 2 x 2 m große Tunnel führt nach einem kurzem Aufstieg wieder bergab, wo an einer 5 m tiefen Stufe umgedreht wurde.

Für nächstes Jahr bleibt also noch genug zu tun!

An dem Forschungslager haben teilgenommen: W. Eberle, E. Büchel, C. Fritz, S. Hechenberger, P. Schmidinger, B. Hartmann, M. Andreatta, A. Klampfer (Bilder von: P. Schmidinger & A. Klampfer)

Neuland in der Neuen Welt des Geldlochs

Erik Eckstein

Forschungstour am 8. September

Nach der Entdeckung der "Neuen Welt" und der fast vollständigen Erschließung des Schlotes im Wasserfalldom im Juni dieses Jahres fand sich diesmal eine Gruppe von acht begeisterten Geldloch-Fans um die Forschungen in besagten Höhlenteilen weiterzuführen. Mit dabei waren Erik Eckstein, Thomas Exel, Alex Kopchinskiy, Andi Muttenthaler, Michi Riegler, Jiri Vokac, Barbara Wielander und Manfred Wuits. Vermessen wurden insgesamt 124 Meter. Es ist ja schon bemerkenswert, dass es im altbekannten Geldloch relativ "billig" in Eingangsnähe noch so viel Neuland zu holen gibt.

Stajgr und Manfred brachen zum Wasserfalldom auf. Andi und Erik stiegen auf zur neuen Welt. Wetti und Alex waren unsere Vermesser, Thomas und Michi die Fotografen.

Andi und Erik erneuerten zuerst den Seileinbau im 60 Meter hohen Sirenschlot. Dadurch reduzierte sich die Anzahl der Umstiegstellen auf ca. die Hälfte. Außerdem versuchten die beiden den extrem brüchigen und nicht ungefährlichen Teil vom Gruselkammerl bis zum Tor in die neue Welt ein bisschen zu entschärfen, indem sie viele absturzfährende Steine entfernten (teilweise ungewollt).

Durch das Tor und über die anschließende Brücke bauten sie noch ein Sicherungsseil ein. Schließlich gelangten sie durch die Kegelhalle zu der 10m-Stufe im Veilchencanyon, dem Endpunkt der Juni-Expedition. Damals konnte Erik von drei Meter unterhalb der Kante bereits in einen Hohlraum sehen, die Gruppe musste aber nach einem Stein-schlag-Unfall umdrehen.

Entsprechend groß waren diesmal die Erwartungen. Und sie wurden nicht enttäuscht. Der Hohlraum entpuppte sich als eine Halle, die in der Grundfläche noch größer als die Kegelhalle ist und ebenfalls eine riesige Schlotfortsetzung nach oben aufweist. Wir fanden dort viele Fledermausskelette (und auch einige quietschlebendige Fledermäuse) und interessanterweise auch ein Skelett eines größeren Tieres (Schädel ca. 4cm lang, evtl. von einem Marder?). Daher benannten wir die Halle "Knochenhalle".



Abseilen im Sirenschlot, Foto: Thomas Exel 2012

Leider gab es aus der Knochenhalle keine horizontale Fortsetzung. Wir wählten daher – mit einiger Skepsis – die am leichtest bekletterbare Wand für den Weiterweg. In diesem Teil ist die Knochenhalle nur ca. 20-30 Meter hoch, lässt aber von unten keine offensichtliche Fortsetzung erkennen. Nach ca. 20 Meter Aufstieg mittels Bohrmaschine über eine großteils senkrechte Wand konnten wir wider Erwarten in einen engen horizontalen Canyon schlüpfen, der zu unserer großen Überraschung stark bewettert war. Die Enttäuschung kam gleich einige Meter später: ein Versturz blockierte das Weiterkommen. Durch faustdicke Löcher sahen wir jedoch eine dahinterliegende Kammer. Dadurch hochmotiviert, begann Andi im

Versturz an der richtigen Stelle zu graben und nach einiger Zeit Sandspielen ergruben wir den "Sandkistenschluf". Um diesen zu passieren, muss man sich etwas winden und vorsichtig unter einem bedrohlich über einem hängenden Block, dem "Sargdeckel", durchschlüpfen. Dahinter – wie sollte es anders sein – wieder eine Halle, die "Frischlufthalle". Diese ist etwas kleiner (ca. 5-10m Durchmesser) weist aber, wie die anderen Hallen in der „Neuen Welt“ auch, eine nicht absehbare Schlotfortsetzung nach oben auf. Interessant ist in diesem Höhlenteil auch das Vorkommen von diversen Insekten.

Da sie am Ende des Tages, des Materials und ihrer Kräfte waren, traten Andi und Erik den Rückzug an.

Wetti und Alex hatten in der Zwischenzeit drei Temperatur-Logger im Hauptgang deponiert und die Strecke vom oberen Sirenschlot bis zur Kegelhalle vermessen (Länge ca. 125m). Sie besichtigten anschließend noch die Frischlufthalle. Ebenso wie Stajgr und Manfred, die nach ihrer Arbeit im Wasserfalldom auch noch in die neue Welt aufstiegen.

Stajgr und Manfred konnten ihre Arbeit im Wasserfalldom abschließen, da der an den Schlot anschließende Canyon nach ca. 20 m leider an einer zwar bewetterten, aber unbefahrbar engen Spalte endet.

Nach 12 Stunden im Geldloch stiegen wir bei strahlendem Sternenhimmel wieder zum Jägerherz ab. Dort trafen wir auf Thomas und Michi, die schon etwas früher zurückkehrten und noch zwei kleinere Höhlen in der Umgebung (Herzbachursprung und Gschwendgrabenhöhle) auskundschafteten.

Alles in allem war es eine sehr erfolgreiche und produktive Expedition, bei der einfach alles gepasst hat: Angefangen vom Wetter bis hin zur super Stimmung im Team.



Thomas Exel nach der erfolgreichen Höhlentour, Foto: Manfred Wuits 2012

Forschungstour am 22. September 2012

Zwei Wochen nach der letzten erfolgreichen Geldloch Expedition waren diesmal wieder eine Gruppe von sieben motivierten „Höhlenmenschen“ ins Geldloch unterwegs. Mit dabei waren diesmal Dietmar Allhuter, Christian Knobloch, Alexej Kopchinskiy, Paul Salomon, Jiri Vokac, Barbara Wielander und ich (Erik Eckstein). Vermessen wurden insgesamt 145m. Nach einem gemütlichen Zustieg bei gutem Wetter stiegen wir ca. um 12 Uhr Mittag ins Geldloch ein.

Wetti und Dietmar erledigten die abschließenden Arbeiten im Wasserfalldom. Im Wasserfalldom gelangt man über einen 20 Meter hohen Schlot in einen engen Canyon, welcher gestuft nach Westen zieht, aber leider nach ca. 50 Meter in unschließbaren Spalten endet. Zuvor erreicht man eine doch recht beeindruckende Halle, weiters sieht man entlang des Canyons einen kleinen Raum mit "Gully", viele Fledermäuse und kuriose Sinterbildungen. Wetti und Dietmar vollendeten die Vermessungsarbeiten und bauten anschließend den Wasserfallcanyon wieder aus.

Währenddessen ging der Rest des Teams über den Sirenschlot in die Neue Welt. Stajgr begann sich im Schlot neben der Kegelhalle hinaufzubohren. Alex und Paul blieben als Begleitteam bei ihm.



Kleinform im Wasserfallcanyon

Christian und ich stiegen durch den Veilchencanyon, die Knochenhalle und den Sandkistenschluf hinauf in die Frischlufthalle – dem Endpunkt der vorigen Expedition. Die Frischlufthalle hat ca. 5 Meter Durchmesser und zieht in einem ca. 50 Meter hohen Schlot hinauf. Unten begrenzt durch senkrechte Wände, ist erst in ca. 30 Meter Höhe eine mögliche (nicht senkrechte) Fortsetzung zu erkennen.

Christian und ich arbeiteten uns die senkrechte Wand hinauf, begleitet von etlichen technischen Pannen (vergessener Hammer, defekte Bohrmaschine). Nach 30 Meter beendeten wir unseren Arbeitseinsatz am Beginn eines Canyons. Dieser Canyon zieht mit dem Hauptschlot nach oben, ist aber nicht mehr ganz senkrecht und durch etliche horizontale Stufen gegliedert. Ob von diesem Canyon eine horizontale Fortsetzung weiterführt, konnten wir noch nicht erkennen. Das heißt, es bleiben noch viele offene Fragen für die nächste Expedition.

Auf unseren Rückweg übergaben wir die noch funktionierende Bohrmaschine an Stajgr, der sich damit noch bis 10 Meter unter dem Plafond des Schlotes neben der Kegelhalle hinaufbohrte.

Wetti und Dietmar waren inzwischen zu uns in die Kegelhalle aufgestiegen und wir konnten noch einige Vermessungsarbeiten durchführen: ein interessanter Rundzug durch die Kegelhalle und einen Teil des Veilchencanyon (insgesamt 65 Meter).

Um Mitternacht erreichten wir den Ausgang des Geldlochs, wo uns das Röhren der Hirsche eine beeindruckende Geräuschkulisse verschaffte. Wiederum war es eine sehr erfolgreiche Unternehmung, die durch die tolle Zusammenarbeit und super Stimmung im Team erst möglich wurde.

Voodoo-Canyon wird etwas tiefer

Robert Seebacher



Letzte Vorbereitungen vor Beginn der Forschungstour

noch etwa 200 Höhenmeter vom direkt darunter liegenden Gletscherschlott der Südwandhöhle (1543/28) entfernt, was die Enttäuschung über das Ende um so größer machte.

Beim Aufstieg untersuchte das Team die ausgedehnte Versturzzone im Hallenboden der Voodoo-Master-Halle, sowie zwei Gangfenster in der Hallenwand. Ein Fenster führte nur etwa 10 m über dem Hallenboden in einen kleinräumigen, leicht bewetterten Schacht. Leider endet dieser nach 20 m an einer unüberwindbaren Engstelle. Das zweite Fenster befindet sich im Bereich der Abseilstelle in die Halle und liegt etwa 35 m über dem Hallenboden. Durch starkes Pendeln gelang es die Fortsetzung zu erreichen. Der nur etwa 2 m lange Gang bricht jedoch gleich wieder in die Voodoo-Master-Halle ab.

Am zweiten Forschungstag wurden mehrere Fortsetzungen bei der Equinox und im Schacht Back to black untersucht. Ein aussichtsreicher, bei - 415 m ansetzender Canyon endete bereits nach nur 15 m an einer Engstelle. Ein in der Mitte der Stufe Back to Black gelegenes Schachtfenster führte in einen 36 m tiefen Schacht, der sich in zwei Äste teilt. Leider enden beide Ansätze jeweils an unüberwindbaren Engstellen.



Schachtabstieg im Voodoo-Canyon

Von 28. April bis 01. Mai 2012 wurde eine weitere, 4-tägige Unternehmung in den Voodoo-Canyon durchgeführt. Diesmal waren Heidrun André (D), Andreas Glitzner (A), Peter Jeutter (D) und Robert Seebacher (A) beteiligt.

Aufgrund des bereits eingerichteten Biwaks gestaltete sich der Zustieg viel einfacher, da diesmal lediglich Verpflegung und Befahrungsmaterial mitgenommen werden musste. So war am ersten Tag das Fakir-Biwak schnell erreicht. Am nächsten Morgen stieg das Team bis zum tiefsten Punkt der Höhle ab, um im Endverstoß nach möglichen Fortsetzungen zu suchen. Nachdem dort einige große Blöcke zur Seite geräumt wurden, gelang es tatsächlich, einen Zugang in einen weiteren Schacht zu öffnen. Am Grund der 20 m tiefen Stufe endet

die Höhle aber leider hoffnungslos verstoßt in einer Tiefe von 661 m. Dieser Punkt liegt nur



Höhlenforscher in einer Engstelle

die sich in zwei Äste teilt. Leider enden beide Ansätze jeweils an unüberwindbaren Engstellen.

Insgesamt wurden bei dieser Tour 145 m Neuland vermessen, wodurch sich für den Voodoo-Canyon eine neue Gesamtlänge von 3.835 m ergibt. Die Niveaudifferenz erhöhte sich auf +/- 723 m (+ 62 m, - 661 m).

Leider setzt sich das Schachtsystem am tiefsten Punkt der Höhle nicht weiter fort. Auch die untersuchten höher gelegenen Ansätze brachten keinen Durchbruch, wodurch die erhoffte Verbindung zur Südwandhöhle wieder in größere Ferne rückt. Dennoch bleiben einige – wenn auch schwierig erreichbare – Fortsetzungen zurück. Bei künftigen Touren ist es nun also wieder notwendig mit technischer Kletterei ausgesetzte Wandfenster und Schlotte zu bezwingen. Wir werden jedoch nicht aufgeben und weiter versuchen, dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen.

Forschungswoche 2012 auf der Gasselhütte

Johannes Mattes

Von 19.-25. Juli veranstaltete der Verein für Höhlenkunde Ebensee eine Forschungswoche auf der Gasselhütte, bei der insgesamt 12 Personen teilnahmen und eine Woche lang auf der Schutzhütte nächtigten. (Dazu gehörten Thomas Exel, Mario Hauser, Oliver Heil, Fabian Köchert, Dietmar Kuffner, Jasmin Landertshammer, Johannes Mattes, Michael Riegler, Alexander Olbort, Christian Roither, Birgit Schwarze und Barbara Wielander).

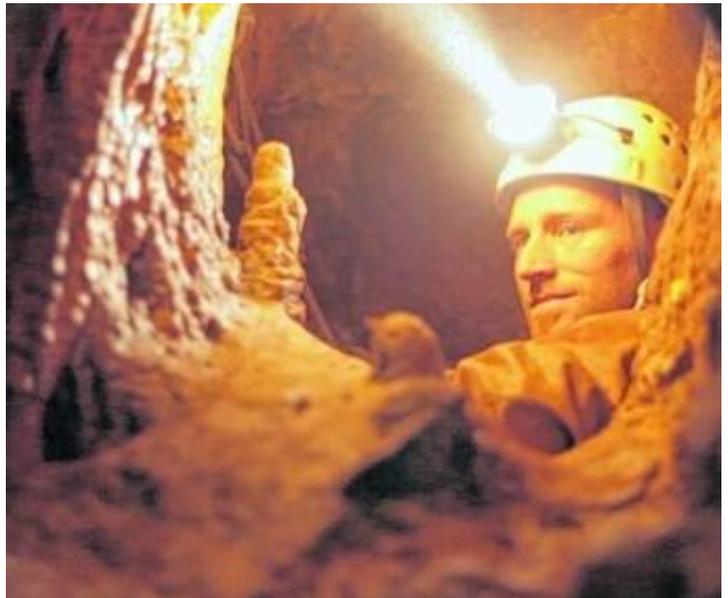
Ein Filmteam begleitete im Laufe der Woche eine Gruppe von Höhlengehern und Höhlenforschern bei Exkursionen in die bekannten Teile der Gasselhöhle. Die Filmcrew um Mario Hauser und ihren Begleiter Christian Roither, Beirat im Ebenseer Vereinsausschuss, wurde dabei mit den Erschwernissen von Filmaufnahmen in Höhlen konfrontiert. Nicht nur die entsprechende Ausrüstung musste besessen, sondern diese auch angesichts der Dunkelheit, Kälte, des Höhlenlehms bedient und dabei der Rückweg zum Eingang nicht vergessen werden. Anfängliche Schwierigkeiten konnten schließlich durch den selbstlosen Einsatz von Christian Roither beseitigt werden, sodass die Filmdokumentation unter dem Titel „Neuland – Durch die Gassel-Tropfsteinhöhle“ im Beisein mehrerer Höhlengeher am 27. September im Kino Ebensee ihre Premiere feierte. Die DVD zum Film kann über den Webshop von Christian Roither <http://shop.roither.at> zum Preis von 14,04 Euro exkl. Versandkosten käuflich erworben werden.

Inhalt des Films „Neuland – Durch die Gassel-Tropfsteinhöhle“ laut Publikation:

„Ein Eingang, eine riesige Höhle, aber kein Ausgang. Wo ist er? Es muss einen geben, aber niemand weiss wo. Seit Jahrtausenden ist er verschollen. Jetzt will ein Team von renommierten Wissenschaftlern das Geheimnis endlich lüften...“

Die ersten Menschen wohnten in Höhlen. Die Räume ohne Licht sind ein Teil der Evolution, sie haben uns geprägt. Auch heute begeistern sich viele Personen für die Labyrinth der Finsternis. Sie investieren Herzblut, Geld und Zeit in ein Abenteuer, obwohl es schon einigen von ihnen Leben oder Gesundheit gekostet hat.

Der Film begleitet eine Expedition in den österreichischen Alpen zu einer der letzten unbekanntesten Höhlenformationen. Unerforschtes Terrain, atemberaubend enge Schächte, gefährliche Abgründe. Von meterhohen Tropfsteinsäulen, strahlend-weißen Höhlenperlen und einem komplexen Stollensystem fasziniert, riskieren eine junge Frau und drei Männer ihr Leben, um den zweiten Zugang der Gassel-Tropfsteinhöhle nahe Ebensee zu finden. Eine Expedition und eine Forschungsreise zu Menschen, die von der Magie des Unbekannten fasziniert sind.“



Christian Roither bei Dreharbeiten in der Gasselhöhle, Foto: Prime Productions 2012.



Höhlenforscher werfen sich gelungen in Pose, Foto: Prime Productions 2012.

Bei einer am 22. Juli von Barbara Wielander und Johannes Mattes unternommenen Forschungstour wurde der Beweis erbracht, dass auch öffentlich Bedienstete wie Lehrer oder Bundesheeroffiziere – wenn auch in bescheidenen Ausmaßen – bereits eigenständig Forschungstouren in der Gasselhöhle planen und durchführen können. Dabei konnten kognitive Defizite der Beamten und deren mangelnde Fähigkeit zur Selbstdarstellung zumindest teilweise durch Wagemut und Einsatzbereitschaft kompensiert werden. Durch Erschlosserung eines 70° aufwärts führenden Tropfsteinfalls im Dom der Provisorien wurde durch Wielander und Mattes das „Lehrerzimmer“, einer der oberflächennahen Bereiche der Höhle erreicht, von wo ein bisher unbefahrener Schacht weiter senkrecht nach oben führt. Während der Forschungswoche konnten

leider keine neu entdeckten Teile bzw. Neuland gefilmt werden.

Am 24. Juli erkundeten schließlich Thomas Exel, Michael Riegler und Oliver Heil noch den Pergarschacht im Anschluss an die Schauhöhle genauer und trafen dabei auf eine bisher unbekannte Fortsetzung, die bislang noch nicht befahren wurde. Während der Forscherwoche unternommene Außentouren führten leider nur zur Entdeckung von Klein- und Halbhöhlen um das Gebiet des Gasselkogels, der „Ausgang“ der Gasselhöhle blieb wie erwartet „verschollen“.

PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG 2012

Protokoll der satzungsgemäßen ordentlichen Generalversammlung des VÖH am 18.8.2012, Bad Mitterndorf

Protokoll: Barbara Wielander (Tätigkeitsbericht von J. Mattes)

1) Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Präsident C. Spötl eröffnet die Versammlung kurz nach 9.00, die **Beschlussfähigkeit** ist mit 44 anwesenden (von 78) Stimmen gegeben. Es gibt keine Wünsche zur Tagesordnung. Es wird der verstorbenen Kameraden, insb. K. Mais und E. Hüttner, gedacht.

2) Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2011

C. Spötl stellt den Antrag, auf die Verlesung des Protokolls der Generalversammlung 2011 zu verzichten, da das Protokoll in den Verbandsnachrichten (62. Jahrgang, 2011, Heft 4, Seite 70-73) veröffentlicht worden war. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

3) Tätigkeitsbericht der Verbandsfunktionäre

A. Klampfer berichtet unter Zuhilfenahme eines schriftlich verfassten Berichtes von J. Mattes (welcher entschuldigt ist): Nach den 2010 erfolgten personellen Umstrukturierungen im Vorstand der Dachorganisation konnte 2011 wieder mit einer unveränderten Zusammensetzung an Funktionären weitergearbeitet werden. Obwohl ein Großteil der Verbandstätigkeit wie auch in den vergangenen Jahren unbemerkt im Hintergrund passierte, bildeten diese Arbeiten erst die Voraussetzung für das Bestehen der Serviceleistungen für alle Mitgliedsvereine und Schauhöhlen. Mit der Betreuung der VÖH-Webseite, Herausgabe der Zeitschrift „Die Höhle“, Redaktion der Verbandsnachrichten, Akquisition von Fördermitteln, Mitarbeit bei Interessensvertretungen und Betreuung einer Schutzhütte seien hier nur wenige Tätigkeitsbereiche unter vielen genannt. Neben den alltäglichen Aufgaben konnten wieder eine Reihe von Sonderprojekten, Veranstaltungen und Publikationen realisiert werden.

Am 27. Jänner nutzte der VÖH die Möglichkeit, sich als Mitgliedsorganisation des Umweltdachverbands im Rahmen des „Europäischen Jahres der Freiwilligenarbeit“ bei einer **Ausstellung im Wiener Rathaus** öffentlich zu präsentieren. An einem Info-Stand wurden neben Publikationen auch Prospekte der Mitgliedsvereine und Schauhöhlen sowie auf zwei Rolling Boards die Aufgaben und Umweltschutzinitiativen des Verbands vorgestellt. Von 29. bis 30. Jänner fand die von Eckart Herrmann organisierte und sehr gut besuchte **VÖH-Exkursion zum Herbstlabyrinth** und zur Kubacher Kristallhöhle in Hessen statt, die sich vor allem an die Schauhöhlenbetreiber richtete. Im Herbstlabyrinth, einer der technisch bestausgestatteten Schauhöhlen Europas, konnten sich die Exkursionsteilnehmer über den Ausbau der Weganlagen mit glasfaserverstärktem Kunststoff und moderner LED-Beleuchtung informieren. Ein **Vortrag** zur Geschichte der Höhlenforschung in Österreich bis 1918 wurde von Johannes Mattes am 16. Juni an der Österreichischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte in Wien gehalten. Die **Technische Schulungswoche** des VÖH wurde dieses Jahr wieder von 4. bis 10. September auf der Krippensteinlodge am Dachstein veranstaltet, bei der neun Teilnehmer auf anspruchsvollem Niveau ausgebildet wurden. Von 4. bis 6. November wurde in Gams bei Hieflau ein **Biospeläologie-Seminar** in Zusammenarbeit mit dem NHM Wien und der KFFÖ ausgerichtet. Die Verknüpfung von praktischen Arbeiten mit aktuellen Informationen aus dem Bereich der Höhlenbiologie, mit zoologischem Schwerpunkt, wurde sehr gut angenommen und führte dazu, dass die Veranstaltung schon längere Zeit im Vorhinein ausgebucht war.

Die **Jahrestagung** des VÖH wurde von 22. bis 25. September 2011 vom Salzburger Landesverein in Scheffau am Tennengebirge ausgerichtet. Insgesamt nahmen ca. 125 Höhlenforscher aus sieben Nationen daran teil. Neben 16 Exkursionen fanden 15 Vorträge zu u.a. karstkundlichen und historischen Themen rund um die Salzburger Höhlen statt. Zudem wurde anlässlich des 100-jährigen Bestandsjubiläums des Landesvereins für Höhlenkunde in Salzburg eine **Fotoausstellung** im Scheffauer Vereinshaus eingerichtet. Als besonders erfreulich erwies sich, dass sich im Rahmen des Projekts zur Erstellung eines österreichweiten **Schauhöhlenfolders** sechs Schauhöhlenbetriebe beim

VÖH als neue Mitglieder beworben hatten. Die Beitrittskandidaten, darunter namentlich die Verwaltungen der Einhornhöhle (NÖ), Eiskogelhöhle (S), Frauenmauerhöhle (ST), Kohlerhöhle (NÖ), Hohlensteinhöhle (ST) und Lurgrotte Peggau (ST), wurden von der Generalversammlung im Verband willkommen geheißen. Die Entscheidung über den Aufnahmeantrag des Vereins für Höhlenkunde in München e.V. wurde auf die nächste Generalversammlung 2012 in Bad Mitterndorf vertagt. Weiters erfolgte bei der im Zuge der Tagung abgehaltenen Sitzung der Fachsektion Österr. Höhlenverzeichnis und Höhlendokumentation mit der von Harald Zeitlhofer entwickelten Höhlendatenbank **Spelix** ein wichtiger Schritt zu einem zeitgemäßen elektronischen Archivierungssystem von Höhlendaten. Das Programm wird nun vom VÖH als offizielle Höhlendatenbank genutzt. Mittelfristig ist geplant, den Spelix-Browserzugang auf den vollen Umfang des bisher vorhandenen Spelix-Clients zu erweitern, Messdaten-, Mitgliederverwaltung und Tourenberichte zu integrieren, weitere Daten einzuflechten und diese online auf einer passwortgeschützten Plattform zugänglich zu machen. Im Rahmen der Verbandstagung wurde der **Poldi-Fuhrich-Preis 2011** an den Bad Ischler Höhlenforscher Clemens Tenreiter vergeben, der durch seine bisherigen Forschungen auf der Hohen Schrott und im Toten Gebirge die Jury überzeugen konnte.

Auch 2011 gelang es dem VÖH, wieder mehrere **Publikationen** zu veröffentlichen. Neben der Herausgabe der Zeitschrift „Die Höhle“ und der Verbandsnachrichten seien an dieser Stelle vor allem das Beiheft zur Geschichte der Höhlenforschung in Wien und Niederösterreich (1918-1945) von Hubert Trimmel sowie der Band zum Salzburger Künstler und Höhlenforscher Alexander v. Mörk von Heidemarie Ultschnig zu erwähnen, welcher erst unter der Federführung von Johannes Mattes und Walter Klappacher mittels Publikationszuschüssen der Stadt und des Landes Salzburg veröffentlicht werden konnte. Weiters wurde in Zusammenarbeit mit der Karst- und Höhlenkundlichen Abteilung die Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarte „Wilhelmsburg“ herausgegeben. Im Besonderen sei an dieser Stelle auch auf die Publikation eines österreichweiten Schauhöhlenfolders in der Höhe von 400.000 Stück unter der Leitung von Fritz Oedl zu erwähnen, bei welcher sich nicht nur alle Schauhöhlenbetriebe des Landes beteiligten, sondern auch der VÖH neue Mitglieder gewinnen konnte.

Durch Kooperation mit dem oberösterreichischen Landesmuseum wurde der Anstoß zur **Digitalisierung der alten Ausgaben der Zeitschrift „Die Höhle“** gegeben, die bis zum Jahrgang 2003 nun völlig uneingeschränkt etwa mit der Suchmaschine „Google“ abrufbar sind. Damit ist mehr als ein halbes Jahrhundert höhlenkundlichen Wissens kostenlos über das Internet für jedermann verfügbar. Dieses Vorhaben war auch für den Verband mit keinen Kosten verbunden und der VÖH behielt sich das Copyright an dem Material vor.

Die bei der Generalversammlung in Scheffau beschlossene Umstellung auf einen neuen digitalen **Mitgliederausweis** konnte vor allem durch den Einsatz von Alexander Klampfer umgesetzt werden. Das Layout des neuen Ausweises musste erst entworfen, die Personen-Daten von 22 Mitgliedsvereinen gesammelt, geordnet und an die Druckerei weitergeleitet werden, was einer Mammutaufgabe gleichkam. Zu Jahresbeginn 2012 wurden bereits die ersten neuen Ausweise an die Mitgliedsvereine übersandt, mittlerweile sind fast alle Mitglieder im Besitz eines neuen Ausweises.

Durch die Vermittlung des Verbandes in Person von Lukas Plan konnte auch im Mai des Jahres die Frage der **Katasterführung in Kärnten** einer Lösung näher geführt werden, welcher in Zukunft von DI (FH) Mag. Johann Wagner (Kärntner Landesregierung) übernommen wird. Weitere Treffen zwischen den lokalen höhlenkundlichen Vereinen und Johann Wagner zum Datenabgleich über die ca. 510 bekannten Kärntner Höhlen und Einschulungen in Katasterführung und Höhlendokumentation durch den VÖH wurden geplant.

Mit der erfolgten Bestellung von Harald Auer zum Betreuer der **Emmahütte** wurden im August umfangreiche Renovierungsarbeiten im Innenbereich der Hütte in Angriff genommen. Hier sind neben unzähligen Kleinarbeiten vor allem die Installation einer neuen Küche und Ausbesserungsarbeiten am Hüttenboden zu nennen, die in bewährter Weise von der bereits seit 2005 aktiven Gruppe um Harald Auer durchgeführt wurde. Eine eigene Checkliste, die nach einer Nächtigung von den Gästen ausgefüllt werden muss, soll in Zukunft den sehr guten Ist-Zustand der Hütte sicherstellen.

Auch im Bereich des Umweltschutzes war der VÖH im Rahmen seiner Mitgliedschaft beim **Umweltdachverband** und der CIPRA aktiv. Fördermittel konnten lukriert und die Interessen des VÖH weitervermittelt werden. Gemeinsam mit der „European Speleological Federation“ (FSE) unterstützte der VÖH die „Europäische Charta für Höhlenschutz“.

Auch finanziell kann der Verband im Jahr 2011 aufgrund der unermüdlichen Tätigkeit seiner Kassiere – vor allem Margit Decker – trotz der Ausgaben für Publikationen, Schauhöhlenfolder und Emma-Hütte wieder auf ein ausgeglichenes Budget zurückblicken. Die 2011 erfolgte vollständige Einstellung von Publikationszuschüssen seitens des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung betraf leider auch die Zeitschrift „Die Höhle“.

Für das kommende Jahr 2012 ergibt sich bereits ein dichtes **Veranstaltungs- und Publikationsprogramm**. Hierbei ist vor allem die gemeinsam mit dem Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. veranstaltete Jahrestagung in Bad Mitterndorf von 12. bis 19. August zu erwähnen, bei der Höhlenforscher aus vielen Ländern erwartet werden. Mit der Publikation eines umfangreichen Beiheftes zu den Höhlen des Nationalparks Gesäuse unter Federführung von Eckart Herrmann wird zudem ein neues speleologisches Fachbuch erscheinen.

F. Oedl berichtet kurz von den Neuerungen in Bezug auf die österreichischen **Schauhöhlen**. Der neue Folder sowie die bei vielen Schauhöhlen aufgestellten **Schautafeln** sorgen für gute Publicity, auch lobte F. Oedl den guten Kontakt der Schauhöhlenbetreibenden untereinander. Mittlerweile sind 28 Schauhöhlen Mitglieder beim VÖH, lediglich 1 Schauhöhle ist kein Mitglied. In naher Zukunft soll die Internetpräsentation der Schauhöhlen verbessert werden, auch ist ein Treffen betreffs Informationsaustauschs im Herbst geplant.

H. Zeitlhofer berichtet über **Spelix**: Da es immer mehr aktive Spelix-Mitarbeiter gebe, seien einige Gebiete bereits lückenlos erfasst. Aktive Mitarbeit bei dem Projekt ist aber weiterhin erwünscht!

4) Kassenbericht über das Kalenderjahr 2011

Die Kassierin stellt den Antrag, den Bericht nicht im Detail zu verlesen, da dieser in den Verbandsnachrichten (63. Jahrgang, 2012, Heft 2-3, Seite 44) erschienen ist. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Was die Fördermittel betrifft, so sind die Toto-Mittel sowie die Förderungen für Schutzhütten deutlich zurückgegangen, leicht gestiegen sind die Subventionen des Umweltdachverbandes. Ebenfalls gesunken sind die Einnahmen durch die Schauhöhlen, was zum Teil an einem Besucherzahlenrückgang liegt. Auch fehlen zum Teil noch Abrechnungen (vor allem der neuen Mitglieder).

5) Kontrollbericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes

Rechnungsprüferin H. Lammer teilt mit, dass alle Unterlagen geprüft worden waren, fragliche Punkte konnten geklärt werden. Sie erteilt den Vereinen eine Rüge betreffend ungenaue Buchhaltung und dankt den VÖH-Kassieren, insbesondere M. Schröder, für die geleistete Arbeit. Es wird der Antrag zur Entlastung des Vorstandes gestellt, der Antrag wird einstimmig angenommen.

6) Neuwahl des Vereinsvorstandes

C. Spötl gibt den Wahlvorschlag bekannt, welcher wie folgt lautet:

<i>Präsident:</i>	Christoph Spötl
<i>Vizepräsidenten:</i>	Günter Stummer Renate Tobitsch
<i>Kassier:</i>	Margit Schröder
<i>Stv.:</i>	Patricia Österreicher Otto M. Schmitz
<i>Schriftführer:</i>	Alexander Klampfer
<i>Stv.:</i>	Johannes Mattes Barbara Wielander

Neu sind Renate Tobitsch sowie Barbara Wielander. Gleichzeitig bedankt sich C. Spötl beim scheidenden Vizepräsidenten E. Herrmann für seine Mitarbeit im Vorstand.

F. Oedl übernimmt die Wahlleitung. Der Wahlvorschlag wird einstimmig angenommen. F. Oedl gratuliert dem Vorstand und setzt ihn in Funktion. C. Spötl dankt im Namen des Vorstandes den Mitgliedern für ihr Vertrauen.

7) Beschlussfassung über satzungsgemäß eingebrachte Anträge 2012

Es liegt ein Antrag vor: A. Sames, Obmann des **Vereines für Höhlenkunde und Höhlenrettung in Villach** stellt den **Antrag auf Aufnahme in den VÖH**. Der aus 20 Mitgliedern bestehende Verein erhofft sich von seiner Mitgliedschaft eine Vereinheitlichung des Katasters, bessere Zusammenarbeit sowie besseren Informationsfluss. Der Antrag wird einstimmig angenommen, C. Spötl wünscht gedeihliche Zusammenarbeit.

8) Festlegung von Ort und Zeitpunkt der Jahrestagung 2013

Die Jahrestagung sowie die Generalversammlung sollen im Rahmen des 16. Internationalen Speläologischen Kongresses in Brünn, am 27.7.2013, stattfinden. Eine Anmeldung für den Kongress ist bereits möglich. Es gibt noch keine Wünsche zur Jahrestagung 2014, allerdings wird erwogen, die Jahrestagung 2016 vom Seibersdorfer Höhlenverein organisieren zu lassen, da in diesem Jahr der Seibersdorfer Verein sein 50 jähriges Jubiläum begeht.

9) Allfälliges

A. Klampfer gibt Neuigkeiten zu den neuen **Vereinsausweisen** bekannt: Kommendes Jahr wird noch der Verband die Kosten von ca. 60 c/Ausweis übernehmen, anschließend werden die Vereine gebeten, die Kosten über eine Erhöhung des Verbandsbeitrages zu tragen. A. Klampfer bittet die Vereine, allfällige Mitgliedsdatenaktualisierungen so rasch wie möglich vorzunehmen. Die Ausweise für das kommende Jahr sowie einige Blankoausweise für spätere Zugänge werden zu Beginn des neuen Jahres an die Vereine versandt.

Die alten Ausweise sind nach wie vor im Umlauf – die ungarischen Mitglieder des LV Höhlenkunde Wien/NÖ haben noch alte Ausweise, sowie die Mitglieder diverser kleinerer Vereine. R. Seebacher stellt den Antrag, die Verwendung der alten Ausweise einzustellen; der Antrag wird einstimmig angenommen.

E. Herrmann teilt mit, dass die **europäische Dachorganisation FSE**, bei welcher auch der VÖH Mitglied ist, die Anfrage gestellt hat, ob Österreich den **Kassier** stellen möge. Dies wäre eine große Chance für Österreich, Einfluss auf die europäische Höhlenforschung zu nehmen sowie Mittel für internationale Projekte zu lukrieren. E. Herrmann bittet um diesbezügliche Unterstützung und steht für weitere Informationen zur Verfügung.

Nachtrag zum Protokoll nach Sitzungsende: E. Geyer erklärte sich in einem Gespräch mit E. Herrmann und C. Spötl bereit, die Kassier-Funktion des FSE zu übernehmen. E. Herrmann wird dies an die FSE melden.

L. Plan gibt bekannt, dass die aktuelle „**Höhle**“ bereits erhältlich ist und bittet um zahlreiche Artikel, insbesondere Forschungsberichte, für das kommende Heft.

Es wird die Anfrage gestellt, ob der Antrag des **Vereines für Höhlenkunde München (VHM)**, dem VÖH beizutreten (der Antrag war im Rahmen der Generalversammlung 2011 gestellt worden, wurde aber zur Klärung von Diskussionsbedarf um ein Jahr vertagt) noch aktuell ist. C. Spötl berichtet von einem Gespräch mit M. Auer, dem Vorsitzenden des VHM, in dem dieser zugestimmt hat, den Antrag einstweilen ruhend zu stellen. Da der Antrag nicht wieder eingereicht wurde, wird er von der Delegiertenversammlung als zurückgezogen betrachtet.

C. Breidt stellt sich als neuer Bundesobmann der Österreichischen **Höhlenrettung** vor. Er lobt die gute Zusammenarbeit der Vereine mit der Höhlenrettung und dankt den Landesleitern sowie allen Höhlenrettern. E. Hofmann stellt das verbesserte modulare **Ausbildungssystem** der Höhlenrettung vor und erläutert die neuen Richtlinien. In Niederösterreich wird das neue Ausbildungssystem bereits umgesetzt, in ganz Österreich sei die Umsetzung geplant. E. Hofmann bittet um breite Unterstützung sowie um gute Kooperation der Vereine mit der Höhlenrettung.

C. Spötl schließt den formellen Teil der Sitzung und dankt den Anwesenden für ihre Mitarbeit.

Protokollführung: *Barbara Wielander*
Bad Mitterndorf, am 18.8.2012

Christoph SPÖTL
Präsident

Alex KLAMPFER / Johannes MATTES / Barbara WIELANDER
Generalsekretariat

PERSONALIA

Gratulation zur Geburt

Red.

Am 8.7.2012 kam Lea mit einer Größe von 49 cm und 2,6 Kilo Gewicht auf die Welt.

Der Vorstand gratuliert den Eltern Caroline und Alexander Klampfer sehr herzlich und wünscht ihrer Tochter viel Glück, Gesundheit und natürlich spannende (Höhlen-)Entdeckungen auf ihrem weiteren Lebensweg.

Alexander Klampfer ist seit 2008 als Generalsekretär des VÖH tätig und wurde zuletzt für seine Leistungen im Gebiet der Höhlendokumentation und Öffentlichkeitsarbeit mit dem Poldi-Fuhrich-Preis 2012 ausgezeichnet.



Lea Klampfer *2012

Eckart HERRMANN – ein Dankeschön für 12 Jahre Engagement im VÖH-Vorstand

Red.

Jeder, der sich in den vergangenen Jahren in Österreich mit Höhlenforschung beschäftigt hat, kennt ihn. Eckart Herrmann war über ein Jahrzehnt im Generalsekretariat administrative Schaltzentrale des österreichischen Verbands und eine Funktionsperiode als Vizepräsident aktiv. Eckart hat dabei in seiner Tätigkeit mehr Menschen von der Höhlenforschung begeistern können, als ihm das vielleicht selbst bewusst sein mag.

Als er im Jahr 2000 gemeinsam mit Walter Greger und Lukas Plan die Funktion des Generalsekretärs von Günter Stummer übernahm, war klar, dass er aufbauend auf die Konzepte seiner Vorgänger neue Ideen verwirklichen und auf nationaler Ebene die Rahmenbedingungen für die Höhlenforschung verbessern wollte.

In den Folgejahren wurde vom damaligen Vorstand vieles auf Schiene gebracht, was heute als selbstverständlich gilt. Ein neues Ausbildungskonzept wurde gestartet, in der Öffentlichkeitsarbeit auf Digitalisierung gesetzt und den Verbandszeitschriften wie den VBNR und Der Höhle ein neues Format und inhaltliches Programm verliehen.

Eckart war sich in seiner Funktion nie zu schade auch die Türklinken von Amtsstuben zu putzen und so auch manchen Amtsschimmel von der Sache der Höhlenforschung zu überzeugen. Dass ehrenamtliche Arbeit dabei auch auf Kosten der eigenen Freizeit geht, war ihm wohl bewusst und hat er stets als solches hingenommen.



Eckart Herrmann

Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle bei dem scheidenden Vizepräsidenten sehr herzlich für seinen jahrelangen Einsatz und Engagement und wünscht ihm alles Gute – wofür er nach eigener Meinung immer zu wenig Zeit hatte – nämlich der aktiven Arbeit im Gelände.

Erwin STUMMER – auch ein Siebziger!

Günter Stummer

Eine ungewöhnliche Laudatio von Bruder zu Bruder!

Der Name Stummer ist wahrscheinlich den meisten aktiven Höhlenforschern Österreich durchaus geläufig und sie verbinden ihn wohl mit dem Vornamen des Autors. Dass aber auch der ältere Bruder Erwin, kurz aber intensiv, einmal zur befahrungstechnischen Spitze Österreichs gehörte, ist heute bereits meist unbekannt.

Erwin wurde am 19. Juli 1942 als Ebenseer im Krankenhaus Bad Ischl entbunden, besuchte Volks- und Hauptschule in Ebensee (wo übrigens Hubert Heißl, der spätere Obmann des Ebenseer Höhlenvereins Lehrer und später Direktor war) und ging dann nach Wien in die Textilfachschule wo er als Textiltechniker abschloss.

Schon in seiner „Ebenseer-Zeit“ interessierte er sich für alles, was mit Natur zusammenhing und kam in Kontakt mit der damaligen Sektion für Höhlenkunde in Ebensee, die sich vor allem der Gassel-Tropfsteinhöhle widmete (nicht ganz zufällig, war ja auch unser Vater Josef Stummer in den 1920iger Jahren schon bei der Expedition in die tiefsten Teile dieser Höhle, dem Leopoldsdorn, dabei und erhielt dafür sogar den „bronzenen Höhlenbären“ des Deutschen Hauptverbandes).

Dieses höhlenkundliche Interesse pflegte er auch in Wien. Im Landesverein für Höhlenkunde in Wien war er äußerst aktiv, nicht nur als Fahrer/Materialwart, sondern auch im Gelände. Seine oberösterreichischen Wurzeln verbanden ihn aber auch mit dem Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich (Linz), sodass er an der Ahnenschachtexpedition dieses Vereines teilnahm, bei dem damals über -300m erreicht wurden. Unzählige Höhlen im Arbeitsgebiet Wien hat er erforscht oder mit erforscht, aber überaus aktiv war er damals bei den Forschungen des Landesvereins Wien in der Dachsteinmammuthöhle, die ja in seinem Heimatbundesland lag. Bereits 1961 (knapp nach dem Beginn der höhlenkundlichen Tätigkeit nach dem Zweiten Weltkrieg) wurde das Minotauruslabyrinth wieder in Angriff genommen und er war bei den Entdeckern von Atlantis-Herkuleschacht-Büssergang dabei.



Erwin Stummer im ersten höhlenkundlichen Ausweis der damaligen „Sektion Ebensee“ aus dem Jahre 1957 (gezeichnet von Obmann Georg Obendorfer.sen)

1962 konnte ich (als 17jähriger Gmundner Gymnasiast) dank seiner Verbindungen bereits bei einer Vorexpedition (sprich Materialtransport) ins Minotauruslabyrinth dabei sein und im selben Jahr „schleppte“ mich Erwin bereits auf die Pühringerhütte zur Verbandsexpedition 1962 ins Elmhöhlensystem. Dort war damals wirklich alles beisammen, was zu der Zeit in der Höhlenforschung Rang und Namen hatte. 1963 und 1964 konnte ich mit meinem erfahrenen Bruder bereits die Riesenkluff in der Dachsteinmammothöhle erkunden und 1965 mit ihm noch das Minotauruslabyrinth „unsicher“ machen.



Erwin Stummer, Kapstadt 2012

Ab dann verlieren sich unsere gemeinsamen höhlenkundlichen Aktivitäten – denn 1966 wandert Erwin nach Südafrika aus, wohl sicher nicht mit dem Gedanken immer dort zu bleiben, aber er hat dort seine „Hedi“ gefunden. Mit zwei Töchtern und einem Enkelsohn lebt er nun – im wohlverdienten Ruhestand – in Kapstadt. Er reist viel und ist zu einem Kenner des südlichen Afrikas geworden. Wann immer ich „unten“ bin (zuletzt Wende 2011/12) genieße ich seine exzellente Geländekenntnis und zwangsläufig sehen wir rund um uns immer wieder Höhlen – nichts als Höhlen!

Dass ich als Bruder diese Laudation schreibe hat einen besonderen Grund. Erwin war immer der Meinung, dass er nicht bei einem Verein Mitglied bleiben möchte, wo er nichts beiträgt und wo er niemanden mehr kennt. Er ist daher nicht mehr Mitglied der damaligen Sektion für Höhlenkunde in Ebensee und auch nicht mehr Mitglied des Landesvereins für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich (und daher aus deren Karteien inzwischen gestrichen), aber er ist immer noch „österreichischer Staatsbürger“ und mitverantwortlich, dass ich mich mit Höhlenkunde zu beschäftigen begann. Es gibt leider nicht mehr sehr viele lebende Zeitzeugen seiner damaligen intensiven höhlenkundlichen Tätigkeit, aber einige seien genannt: Hubert Trimmel, Heinz Illing, Max und Elisabeth Fink, Heinz Mrkos, Ernst Solar, Gerhard Schirmer, Herbert W. Franke, Heiner Thaler, Bernd Krauthausen, Erich Keck...

ke, Heiner Thaler, Bernd Krauthausen, Erich Keck...

Peter HENNE – Ein stiller Großer

Bernd Krauthausen & Günter Stummer



Peter Henne – Geophysikprospektion in Libyen (1977)

Am 20. Oktober hat Peter HENNE, in Wuppertal 1942 geboren und seit über 50 Jahren Mitglied im Verband Deutscher Höhlen- und Karstforscher, einen „Runden Geburtstag“. Grund genug, einen Großen seiner Zunft und seine Bedeutung für die wissenschaftliche Höhlenforschung vorzustellen. Denn er selber hat sich selbst nie ins Licht der Aufmerksamkeit gedrängt; ihm ging es immer um die Sache, um naturwissenschaftliche Zusammenhänge und um Erkenntnis.

Vielleicht ein Fossil, zumindest einer der wenigen Universalgelehrten, die es noch gibt. Als Physiker war und ist er in allen anderen, exakten wie deskriptiven Naturwissenschaften umfassend bewandert und kann so fächerübergreifende naturgesetzliche Zusammenhänge aufzeigen. Darüber hinaus kann man mit Peter profunde Gespräche über gesellschaftspolitische Fragen, zu klassischer und moderner

Musik, Kunst, Literatur (eigene Science-Fiction-Romane, Kabaretttexte) und natürlich zu seinem aktuellen und erfolgreichen Projekt, der fliegerischen Überwindung der Schwerkraft, führen. Bräuchten wir einen Telefonkandidaten zur Beantwortung der Quiz-Millionenfrage, würde es für alle denkbaren Themenbereiche ausreichen, Peter zu benennen.

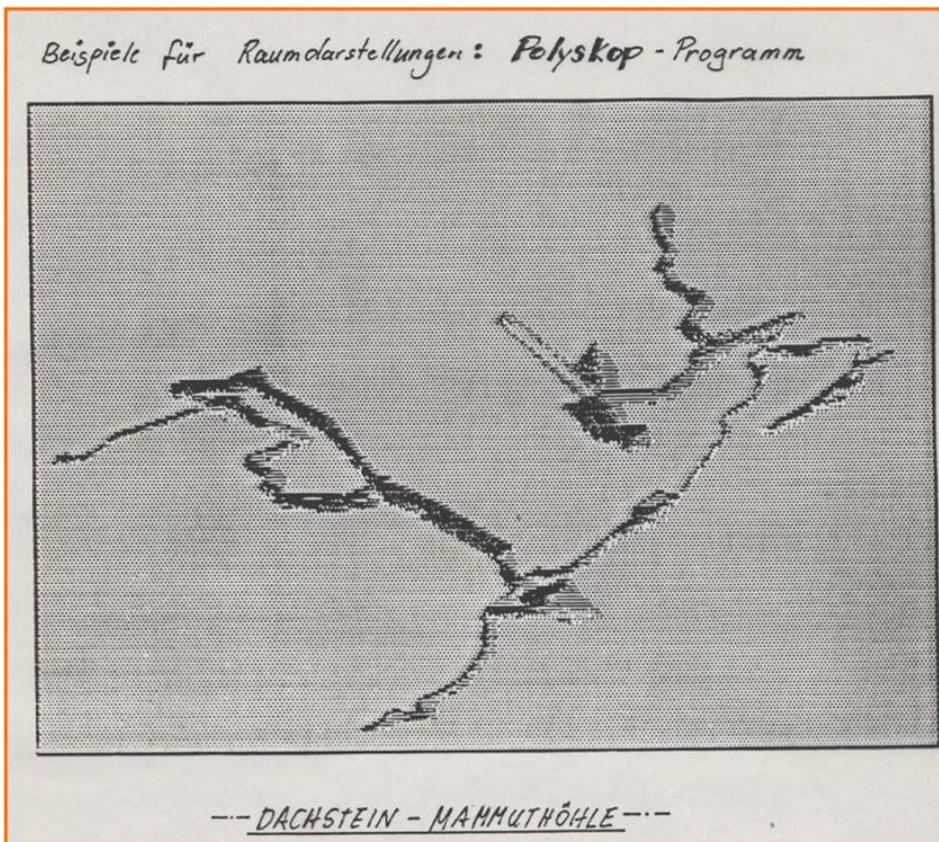
Nach dem Studium der Physik in Bonn war er bei den ersten, die sich mit Computern – er hat selber einen bis heute funktionsfähigen Analog-Computer gebaut – und mit der sogenannten IT befassten. Bei INFAS in Bonn, dann bis zum Ruhestand beim Fraunhofer-Forschungsinstitut Sankt Augustin, arbeitete er seit den 60er Jahren in der Gruppe

der ersten computergestützten Wahlhochrechnungen mit. Wir erinnern einen riesigen Saal mit blauen Schränken, IBM-Computern, ratternden Lochkarten und ebensolche Räumlichkeiten mit den dafür notwendigen Kühlvorrichtungen. Und Peters visionäre Aussage zum Ende des Rundgangs: „Du wirst sehen, eines Tages wird das alles in eine Aktentasche passen...“ ordnet er selber bescheiden als „falsch geraten“ ein. In ein heutiges, weniger als aktentaschengroßes Notebook passt ein Vielfaches der damaligen Rechenleistung!

Bereits als Schüler in den Höhlen des Sauerlands aktiv, stellte er 1967 das „Geosonar“ vor, ein Gerät und Verfahren zur Auffindung unterirdischer Hohlräume. Dieses kam erfolgreich in Höhlen (etwa Große Sunderner-, Charlotten-, Bären-, Eberstädter-, Erdbach und den Dachsteinhöhlen (z.B. erste Eisdickenmessungen), aber auch bei technischen Projekten in Karstgebieten (Verkehrstrassen, Baugrund- und Wasser-Prospektion in Nord- und Westafrika) zum Einsatz. Er entwickelte auch als einer der Ersten Verfahren zur lasergestützten (Höhlen-) Raumerfassung sowie Anleitungen und Programme zur räumlichen bzw. 3-dimensionalen Darstellung komplexer Höhlensysteme. Bereits in den 80er Jahren konnte man mit Peter „virtuell“ durch Höhlenräume fliegen. Vielen Studenten der Universität Karlsruhe hat er auf zahlreichen Exkursionen im Dachstein nicht nur die naturwissenschaftlichen Zusammenhänge der

Verkarstung, sondern auch die Freude und Begeisterung an der Lösung wissenschaftlicher Fragestellungen vermittelt.

Sein Österreichbezug ist dabei besonders stark. Dachstein und Warscheneck hat er nicht nur schon lange vor allen anderen auf Satellitenbildern bewundert und studiert, sondern auch persönlich durchstreift. Dabei – er wäre ja sonst kein Physiker – hat er alle damals möglichen Tests (wahrscheinlich als Erster) pionierhaft vor allem in der Dachsteinmammuthöhle erprobt. Seine physikalischen, naturwissenschaftlichen und elektronischen Fähigkeiten nutzte er etwa auch dazu, die Entstehung von Canyons auf der Grundlage unterschiedlicher Parameter am Computer zu simulieren (eine im Ausstellungswesen heute schon übliche Technik) und er war wohl der Erste, der die Messdaten einer Riesenhöhle, der Dachsteinmammuthöhle (damals über 30 Kilometer), im „Kasten“ hatte und uns die Höhle aus allen möglichen Himmelsrichtungen und



Erste dreidimensionale Raumdarstellung 1985 der Dachstein-Mammuthöhle - ausgedruckt auf Thermopapierstreifen.

Neigungen vorführte. Dem im „Atlas der Dachsteinmammuthöhle“ publizierten Aufriss lag schon seine Computerarbeit zugrunde. So war er auch bei der ersten deutschsprachigen Veranstaltung, die sich mit diesem Thema beschäftigte, dem Spezialseminar für „Speläotopographie und EDV-unterstützte Dokumentation“ 1985 in Wien einer der Hauptreferenten. Dass damals die Ausdrücke noch auf kleinen Thermostreifen erfolgten, Homecomputer und programmierbare Taschenrechner und heute unvorstellbare Datenträger und Hardware eingesetzt wurden, klingt bereits nostalgisch und ist doch erst knapp 30 Jahre her. Auch als Vortragender bei vielen Schulungs- und Diskussionswochen des österreichischen Verbandes ist er nicht wegzudenken.

Die Verbundenheit zur österreichischen Höhlenwelt zeigt sich auch dadurch, dass er seit 1992 Mitglied des Vereins für Höhlenkunde Hallstatt-Obertraun ist und 1999 sogar die österreichische Höhlenführerprüfung abgelegt hat. Einen Ruhestand gab und gibt es für Peter nicht; schnell noch den Pilotenschein gemacht, dabei so nebenher die physiko-chemischen Gesetzmäßigkeiten des Andernacher Kaltwassergeysirs erarbeitet und noch viele Pläne und Projekte vor sich. Nun macht er das, was wir vielleicht alle machen möchten. Er schaut sich ohne größeren körperlichen Aufwand das Gelände von oben an und erkennt vielleicht dabei Zusammenhänge, die wir „Erdverwurzelten“ nicht sehen. Wir denken aber gerne an die vielen Touren, Biwaks, Veranstaltungen und Geländebegehungen, bei denen wir mit ihm zusammen waren, und die er mit seinem Humor und seinen fachlichen Beiträgen bereichert – und oft auch auf Film festgehalten - hat.

Daher stiller Großer: Alles Gute für die nächsten „Runden“!

NEU IM VÖH

Renate Tobitsch – Vizepräsidentin

Red.

Seit August 2012 bereichert Renate Tobitsch als Vizepräsidentin den VÖH-Vorstand. Am 25.12.1962 geboren wuchs sie bei ihren Großeltern auf und maturierte an der Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe in Innsbruck. Seit 1984 ist sie als Bankangestellte in der Tiroler Landeshauptstadt beschäftigt.

Im Alter von 16 Jahren wurde sie Mitglied im Landesverein für Höhlenkunde in Tirol und steht seit 1999 als Obfrau dem Verein vor. Zudem ist sie Gründungsmitglied des Landesverbands für Höhlenrettung in Tirol und aktive Retterin.

Renate wird den meisten Lesern als regelmäßige Teilnehmerin an nationalen und internationalen Veranstaltungen und Touren bekannt sein – seien es Jahrestagungen, Seminare oder die Forscherwochen auf der Tauplitz. Zuletzt arbeitete sie in führender Position am Interreg-Projekt „inntaler unterwelten“ mit und betreibt Höhlenforschung am Obstanser Höhlengebiet.



Renate Tobitsch im Gelände

Mag. Barbara Wielander - Generalsekretärin

Red.

Neben Renate Tobitsch repräsentiert seit dem Sommer eine zweite starke Frau die österreichische Höhlenforschung. Barbara Wielander wurde 1979 in Wien geboren, studierte Lehramt an der Universität der Bundeshauptstadt und arbeitet heute als Gymnasiallehrerin für die Fächer Mathematik und Chemie.

Neben ihrem Engagement als Höhlenführerin und Höhlenretterin hat sie sich auch als Ausbilderin bei der Schulung von Anfängern einen Namen gemacht. Zudem arbeitet sie im Redaktionsteam der HKM mit. Zuletzt wurde sie mit dem Poldi-Fuhrich-Preis ausgezeichnet.

Barbara Wielander ergänzt das bewährte Generalsekretariats-Team um Alexander Klampfer und Johannes Mattes. Neue Aufgabenbereiche wie die VÖH-Ausweise und vermehrter Email-Schriftverkehr führten wieder zu der ehemals üblichen Besetzung des Generalsekretariats mit drei Funktionären.



Barbara Wielander

EHRUNGEN

Ehrenzeichen des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher („Goldener Höhlenbär“) an Siegfried Gamsjäger und Emil Büchel verliehen

Christoph Spötl

Im Rahmen eines Festakts anlässlich der vergangenen VÖH-Tagung in Bad Mitterndorf wurde der Goldene Höhlenbär – die höchste Auszeichnung, welche der VÖH vergibt – an Siegfried Gamsjäger und Emil Büchel verliehen.

Siegfried Gamsjäger stammt aus dem oberösterreichischen Teil des Salzkammerguts, wurde zum Förster ausgebildet und ab 1973 zum Betriebsleiter und späteren Geschäftsführer der Dachsteinhöhlen ernannt. Als Forstmann suchte er sofort Kontakt zu den Höhlenforschern und nahm an vielen (auch mehrtägigen und schwierigen) Expeditionen in die Dachsteinmammothöhle selbst teil. Dazu gehörte auch die Aneignung eines großen höhlenkundlichen und befahrungstechnischen Wissens.

Zeit seines Lebens hatte Siegfried Gamsjäger großes Verständnis für die Höhlenforschung und versuchte diese so gut wie möglich in den Dachsteinhöhlen zu fördern. Im Zuge dessen errichtete er ein Museum auf der Schönbergalm und schuf damit die Voraussetzung für die Verbreitung höhlenkundlichen Wissens in der Öffentlichkeit. Zudem engagierte sich Siegfried Gamsjäger über mehrere Jahre aktiv als Vizepräsident des VÖH.



Die frisch gebackenen Ehrenzeigentäger des Verbands, Emil Büchel (links) und Siegfried Gamsjäger (rechts), nehmen die Auszeichnung von Christoph Spötl entgegen

Emil Büchel ist so etwas wie eine lebende Institution der Höhlenforschung in Vorarlberg. Seit Jahrzehnten ist sein Markenzeichen akribische Katasterarbeit, zudem ist der Vorarlberger Kataster vermutlich einer der ersten, der komplett digital verfügbar sein wird.

Seit Jahren ist Emil Büchel bereits im Ländle als Obmann tätig und war dabei stets um Fördergelder, Mitglieder und ein gutes Klima im Verein bemüht!

Bis zuletzt nahm er sogar an der Forschungswoche im Rätikon teil und befuhr Schachthöhlen noch immer bis 100 m Tiefe – und das mit über 70 Lebensjahren. Unsere Hochachtung!

Alexander Klampfer und Barbara Wielander mit dem Poldi-Fuhrich-Preis 2012 ausgezeichnet

Dieser Nachwuchspreis des VÖH wurde heuer bereits zum dritten Mal verliehen und ging diesmal an zwei junge Höhlenforscher, die sich durch ihre Arbeit bereits österreichweit einen Namen gemacht haben.

Die Wienerin **Barbara Wielander**, gelernte Chemikerin und Mathematikerin, überzeugte die Jury durch ihr beeindrucktes Portfolio, das von der Organisation zahlreicher Höhlentouren im In- und Ausland, u.a. nach Tschechien, Italien, Belgien, Rumänien, Frankreich, und den USA, über eine lang Liste an facheinschlägigen Publikationen bis zu ihrer Tätigkeit als Ausbilderin im VÖH- Schulungsteam und ihrem Engagement in der Höhlenrettung reicht. Barbara Wielander ist durch ihre beinahe grenzenlose Einsatzbereitschaft bekannt und zeigt eindrucksvoll, dass Höhlenforschung durchaus auch Frauensache ist!

Alexander Klampfer, Mittelschullehrer in Vorarlberg mit niederösterreichischen Wurzeln, zählt ohne Zweifel zu den aktivsten und bekanntesten jungen Höhlenforschern in Österreich. Seine Hauptforschungsgebiete sind die Dachstein-Mammuthöhle, die Tauplitz und in den letzten Jahren das Rätikon. Im Bundesland jenseits des Arlberges ist Alexander Klampfer zur treibenden Kraft der Höhlenforschung geworden und zahlreiche Neuentdeckungen und Neuvermessungen gehen auf sein Konto, jüngst in Vorarlbergs längster Höhle, dem Schneckenloch. Er ist Autor unzähliger Berichte und Publikationen, aktiv in diversen höhlenkundlichen Vereinen und im Vorstand des VÖH und Mitorganisator der amtlichen Höhlenführerprüfung.



Die Preisträger des diesjährigen Poldi-Fuhrich-Preises Barbara Wielander (links) und Alexander Klampfer (rechts) halten eine Rede an das Festpublikum

Der VÖH gratuliert allen Preisträgern sehr herzlich und wünscht auch weiterhin alles Gute und viel Erfolg!

HÖHLENFOTO-WETTBEWERB

Einladung zu einem Höhlenfoto-Wettbewerb

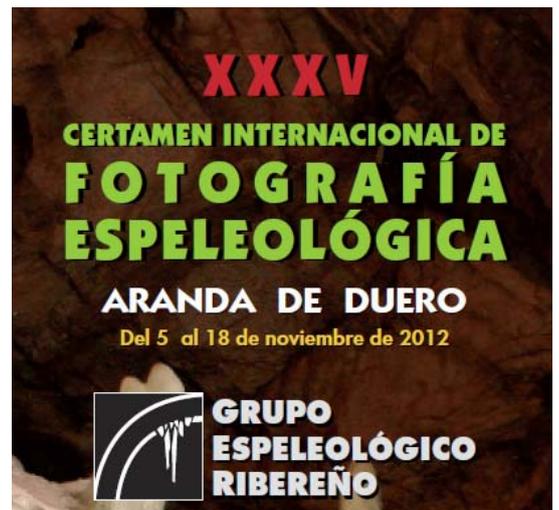
Red.

Die spanische „Grupo Espeleológico Ribereño“ schreibt den 35. Internationalen Höhlenfoto-Wettbewerb aus. Die Einsendungen werden in einer Ausstellung präsentiert.

Die ersten drei Plätze sind mit Geldpreisen bis 1000 Euro dotiert.

Einsendeschluss: 30. Oktober 2012

Die Teilnahmebedingungen sind unter der folgenden Webadresse <http://www.geribereno.es/semana/images/BASES%202012.pdf> online abzurufen.



FLEDERMAUS-TAGUNG

Fledermaus-Forschungs-Tag in Wien, am 20. Oktober 2012

Quelle: www.fledermausschutz.at

Zum zweiten Mal findet im Oktober 2012 ein Minisymposium zur Fledermausforschung der KFFÖ und des Institutes für Zoologie der Boku statt. Ziel der Tagung ist eine Vorstellung von abgeschlossenen, laufenden und geplanten Fledermausprojekten mit Österreichbezug (Vortragende oder Themen). Die Veranstaltung bietet sowohl die Gelegenheit, Projekte vorzustellen und mit KollegInnen darüber zu diskutieren, als auch sich einen Überblick über laufende Pro-



jekte zu verschaffen. Hier finden Sie die [Einladung](#) und das [Detailprogramm](#).

Der diesjährige Eröffnungsvortrag wird von Dr. Fabio Bontadina (SWILD, Schweiz) gehalten, einem versierten Wildtierbiologen, welcher sich auch seit Jahren mit der Erforschung von Fledermäusen beschäftigt und durch zahlreiche Publikationen bereits große Bekanntheit erlangt hat.

Posterbeiträge können nach Absprache an info@fledermausschutz.at gesendet werden. Annahmeschluss ist der 10.10.2012.

Interessierte Personen sind herzlich hierzu eingeladen!

Um Anmeldung bis 10.10.2012 unter info@fledermausschutz.at wird gebeten!

Termin:

Datum: Samstag, 20. Oktober 2012

Zeit: 9:30 Uhr bis ca. 17:00 Uhr

Ort: Wien, Universität für Bodenkultur, Gregor-Mendel-Straße 33, Hörsaal I

NEUERSCHEINUNGEN

Höhlen, Natur und Kultur im Inneren Salzkammergut

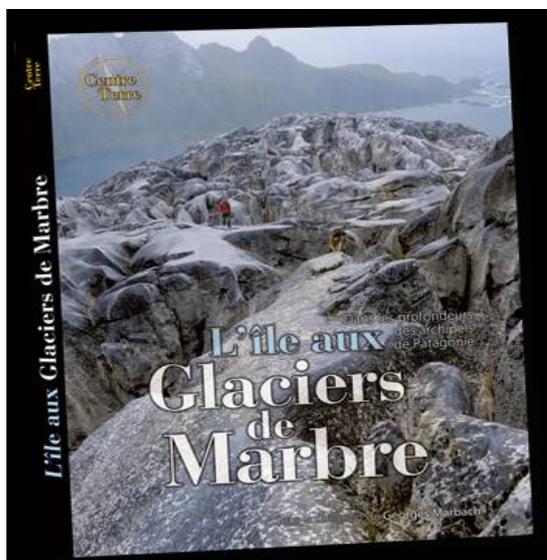
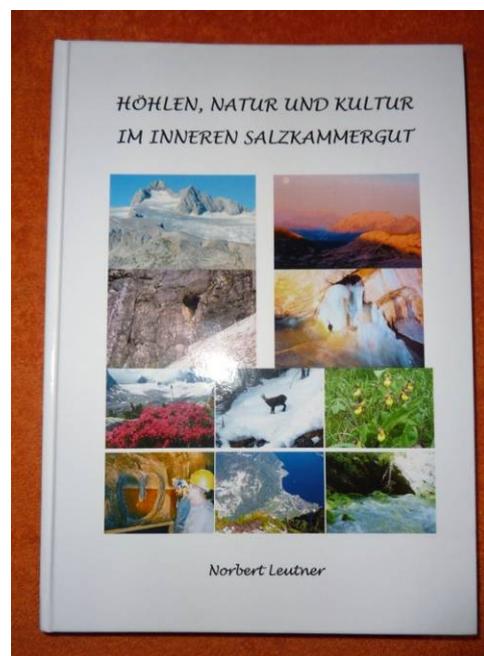
(Red.)

Auszug von der Buchrückseite:

„ ... Der Leser erfährt auf 281 Seiten vieles über die Höhlenwelt. Wo sich diese Eingänge zur Unterwelt befinden, wer diese entdeckt und erforscht hat, wie das Objekt aussieht, was man darin findet und vieles mehr. Weitere Kapitel behandeln die Entstehung der Höhlen, die Seen, Geologie, Geografie und Kultur. 600 Bilder und Skizzen von 240 Höhlen und Stollen sowie Fauna und Flora, Almen und Berggipfel, Sagen, archäologische Funde etc. sollen das Interesse für diese einzigartige Natur- und Kulturlandschaft wecken! ...“

Das Buch kann direkt beim Verfasser Norbert Leutner um EURO 25,00 erworben werden. Bei Bestellung erfolgt ein Versandkostenzuschlag von EURO 4,50 (versicherter Paketversand) und Vorkasse.

Email-Adresse des Verfassers: norbert.leutner@aon.at



L'île aux Glaciers de Marbre

(Red.)

Im Herbst erscheint ein Buch über die geografischen und speläologischen Expeditionen "Ultima Patagonia", welche das Forschungsteam von Centre-Terre zwischen 1995 und 2010 auf den Kalkinseln im chilenischen Teil Patagoniens unternommen hat.

Das Buch kann bis am 15. Oktober zu einem vorteilhaften Subskriptionspreis auf der Homepage <http://boutique.centre-terre.fr> bestellt werden. Es erscheint in zwei Fassungen, auf Französisch und Spanisch.

Buchauszug zur Voransicht:

http://boutique.centre-terre.fr/pdf/demoUP_livre-16p.pdf



Die Höhlen des Toten Gebirges

(Red.)

Das Buch erschien im August 2012 im Leykam-Verlag und kann um 31,10 EUR im Buchhandel erworben werden.

Autoren: Robert Winkler (Hg.), Ilja Anders, Ernest Geyer, Richard Frank, Uwe Kalmbach, Uwe Krüger, Becka Lawson, Johannes Mattes, Thomas-Michael Schneider, Robert Seebacher, Clemens Tenreiter, Julian Todd, Harald Zeitlhofer

Aus dem Inhalt:

„Das Tote Gebirge ist nicht nur eines der größten Karstgebiete der Nördlichen Kalkalpen, sondern auch eines der bedeutendsten Höhlengebiete weltweit. Diese Bedeutung wird insbesondere durch die Entdeckungen unterstrichen, die den Höhlenforschern in den letzten Jahren gelungen sind. Das Schönbergssystem, das mit über 130 km Ganglänge aktuell längste Höhlensystem der europäischen Union, steht beispielhaft für diese Forschungserfolge.“

Ausgehend von der Landschaftsgeschichte, der Entstehung einer wilden Bergwelt mit faszinierenden Karstlandschaften bringt dieses Buch dem Betrachter die geheimnisvolle Welt näher, die unter der Oberfläche verborgen liegt. Mit vielen spektakulären Bildern und Plänen werden alle wichtigen Höhlensysteme des Toten Gebirges mit den aktuellsten Forschungsergebnissen vorgestellt. Alle Autoren sind selbst an vorderster Front in den jeweiligen Forschungsgebieten aktiv und schildern sehr lebendig die Mühen und Qualen, die sie bei ihren Entdeckungstouren auf sich nehmen, aber auch die unbändige Neugier auf den Blick ins neue Unbekannte sowie die Begeisterung und Freude beim Begehen eines Ganges, in den vorher noch kein Mensch vorgedrungen war – die Faszination des Neulands.“

IGC 2012 IN BRISBANE

Internationaler Geologischer Kongress in Brisbane (Australien)

Johannes Mattes

Von 5. bis 10. August fand in Brisbane, der Hauptstadt des australischen Bundeslands Queensland, der bislang 34. Internationale Kongress für Geologie statt. Die Tagung war für die Stadt der bisher größte überhaupt abgehaltene Kongress, bei der trotz der hohen Registrierungsgebühren



Skyline in Brisbane gegenüber dem Convention Centre

über 6000 Fachwissenschaftler und Geologen (bei über 3500 Vorträgen) teilnahmen. Schwerpunkt war aufgrund der anhaltenden Weltwirtschaftskrise vor allem Ressourcengewinnung und -exploration. Kritische Stimmen zur Kapitalisierung natürlicher Ressourcen und Denksätze zum langfristigen Schutz bedrohter Kultur- und Naturräume wurden allerdings leider nur am



„Burning Mountain“ in New South Wales – Im Untergrund befindet sich ein schwelendes Kohlenflöz

Rande geäußert.

Ich entschied mich neben dem Kongress auch an einer Exkursion im Vorfeld der Tagung teilzunehmen. Veranstaltet von der INHIGEO (<http://www.inhigeo.org>), einer internationalen Kommission zur Geschichte der Geologie, reiste ich mit ca. 15 internationalen Teilnehmern unter der Leitung von David Branagan auf den Spuren der geologischen Landvermesser des 19. Jhs. von Sydney nach Brisbane. Am Weg wurden geologische

Formationen bzw. Nationalparks aus wissenschaftshistorischer Perspektive besichtigt. Während des Kongresses hielt ich in der zweitägigen Session „Biographical studies of eminent geologists“ einen Vortrag zum Thema „Alexander von Mörk and Poldi Fuhrich – the conception of heros in cave exploration in the early 20th century“, der vom Fachpublikum sehr interessiert aufgenommen wurde. Für viele Geologiehistoriker ist die Beschäftigung mit der Geschichte der Erforschung natürlicher Höhlenräume so neu wie faszinierend. Ein Artikel zu meinem Vortrag erscheint auf Englisch im Journal „Earth Sciences History“.

ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK

Eine Auswahl der kürzlich eingetroffenen Zeitschriften mit Hinweisen auf einzelne Artikel und Berichte

Christa Pfarr

Neu eingetroffene Reihen:

Schriften des Nationalparks Gesäuse:

- Quellen 7 (2012)
- Vielfalt Lawine 6 (2011)
- In höheren Lagen 5 (2010)
- Tamischbachturm 4 (2009)
- Der Johnsbach 3 (2008)
- Artenreich Gesäuse 2 (2007)
- Gesäusewälder 1 (2005)

Berliner Höhlenkundliche Berichte Bde. 1 (2001) – 46 (2012)

- Höhlen in Afrika und Asien

Österreich

Höhlenkundliche Mitteilungen Tirol 50 (2012) 64:

- Die Mitterkarhöhle im westlichen Karwendel (1254/2)
- Höhlenforschung im Außerfern/Tirol, Kat. Gr. 1218 „Namenloser Wetterspitze“ (Edelbachhöhle 1218/01)
- Altes Holz im Moor: Hinweise auf die Landschaftsentwicklung im Gebiet der Hundsalml
- Vermessung der Seegrubenhöhle (1252/18) an der Innsbrucker Nordkette
- Der Laliderer Schacht (1255/5) im Bockkar, zentrales Karwendelgebirge
- Erstbegehung der Wechselspitzhöhle 2514/1
- Von Höhlen und Löchern in Südtirol
- Höhle beim Spannaglhaus 2515/1: Vermessungstour Jänner und Oktober 2011

HKM Wien und Niederösterreich 68 (2012) 5/6:

- Tristanhöhle 1863/20a,b, Isolde-Halbhöhle 1863/246, Wespenloch (ohne Nr.) (Hohe Wand)
- Die Joakluft 1863/247a,b auf der Hohen Wand
- Neuforschung in der Gamsbleamlöhle 1815/361 am Dürrenstein; Gamsbleamlskluft 1815/384
- Geistermandltunnel: Eine große Hoffnung auf Neuland in der Hirlatzhöhle 1546/7 ertrinkt im Schmelzwasser

Höhlenkundliche Vereinsinformation Hallstatt-Obertraun 27 (2011):

- Hirlatzhöhle: Forschungen im „Westen“; Filmarbeiten; Tauchtour hinter den „Nordsiphon“; Forschung im „Unterfeld“; Fotoshooting im „Dark Star“
- Fledermäuse im Hirlatz
- Das Untertagelabor Rudolfstollen in Linz
- Die Kriegsstollen im Kleinen Lagazuoi und Hexenstein (Südtirol)

Mitteilungen des Vereines für Höhlenkunde in Obersteier 29.-31.Jg. (2012)

- Speleo Austria 2012 Tagungsband anlässlich 100 Jahre organisierte Höhlenforschung im Steirischen Salzkammergut
- Forschungen am Dachstein
- Forschungen im Toten Gebirge
- Felsgänge, Bergwerke und Stollen
- Forschungen im Iran

Australien

Caves Australia 188 (2012):

- Scrubby Creek Cave, M-49; Bendethera Caves
- Exploration and Biosurvey of the Pearse Resurgence, New Zealand

Belgien

Les Chercheurs de la Wallonie H.s. 4 (2011):

- Le paléolithique moyen en Belgique

Deutschland

Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Karstkunde Harz 33 (2012) 1+2:

- Es begann im Harz – Julius Riemeier (1880-1958), Dr. Benno Wolf (1871-1943) und die Höhlenforschung

Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Karstkunde Harz 33 (2012) 3:

- Der Gipskarst des Rösebergs bei Walkenried – was ist noch zu retten?
- Naturschutzgebiet Priorteich-Sachsenstein bei Walkenried

Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher 58 (2012) 1:

- Zwischenbericht zur Renaturierung der ehemaligen Teichfläche in der Segeberger Höhle 2011
- Fossilien in den Höhlenlehmen der Barbarossahöhle, Kyffhäuser

Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher 58 (2012) 2:

- Von Industriearbeitern, Soldaten und Höhlentouristen – Forschungsgeschichte und Beschreibung der Gassel-Tropfsteinhöhle bei Ebensee (Österreich)
- Von kryptischen Arten und Lebensräumen – DNA-Barcoding trifft auf die subterrane Fauna Deutschlands

Großbritannien

Cambridge Underground (2012):

- Caving in the UK (Otter Hole, Heron Pot, Yorks, Mendip, South Wales)
- Caving abroad: Mallorca, Pyrenees, China, icecaving in Svalbard
- Caving expeditions to Austria: Steinbrückenhöhle (1623/204) verbunden mit Tunnockschacht (1623/258); Loser Augsteck 1976-2011 (Stellerweg 1623/41, Kaninchenhöhle 1623/161, Steinbrückenhöhle 1623/204, Tunnockschacht 1623/258); Dachstein – Voodoo Canyon 1543/225

Proceedings University of Bristol Speleological Society 25 (2012) 3:

- The Aveline's Hole 9 cranium ...
- Speleological investigations near Borsh, Albania
- Palmer's Cave: history and exploration
- A discovery of possible upper palaeolithic parietal art in Cathole Cave, Gower peninsula, South Wales

Irland

Underground 82 (2012):

- Poulnagee – B12 cave; Some Non-sites in Limerick
- Cave Spiders Survey
- Poll Bono (Dalkey Lead Mine)

Italien

Sotto Terra 133 (2011):

- Cunicolo Acquafredda – Spipola: alla Sala Gabriella (atto finale)
- Grotta di Onferno: l'arrivo da destra
- Uno sguardo nel buio: Tecniche di monitoraggio avanzate per lo studio della chiroterofauna
- Bosnia 2011 (Grotta Govednica, Mračna Pecina, Gosina Planina, Seoce, Megara)
- Bosnia 2011: Gli orsi delle Caverne; massivo Visočica (L'Abisso, Grotta Lejla, NNPPS,...)
- Lo scigno naturale della Gruta do Frade (Sesimbra, Portugal)

Speleologia XXXIII (2012) 66:

- Abisso Bueno Fonteno (Lombardia, Italia)
- Zubbia Gapparrone (Höhle im Gips auf Sizilien)
- Quando le grotte raccontano le nostre origini
- Il carso del Monte Saint Paul (Palawan – Philippines)
- Recenti sviluppi nella morfologia carsica superficiale e sotterranea: un'introduzione

Kroatien

Speleolog 59 (2011):

- Optymystychna Cave expedition, Ukraine, January 2011
- Jama Muda labudova; Frkina jama; MSRE Panjkov ponor 2011; Špiljsko sustav Ponorac-Jovina
- Jama u Predolcu – važan biospeleološki object; Jama Ješkalovica
- Speleological explorations of the area around river Cetina and on the Dinara mountain in 2011
- Vranovinski ponor and the caves of Lika

Polen

Jaskinie (2012) 1 (66):

- History of Polish exploration the Hoher Göll massif. Part 1
- Reconnaissance in China
- 10 years in the Hagengebirge
- Arabika 2011
- Fissure caves in the crystalline massives of the Western Tatra

Schweden

Grottan 47 (2012) 2:

- Skallbergsgrottan nytt naturreservat
- Ny karta över Labyrintgrottan
- Suomen luolaseura – nybildat finskt grottförbund
- Svarthammarhola – I bergatrollens källare
- Acta Spelæologica Norvegica Norsk Speleologisk bok, Årgang 1-2 (2009-2010)

Slowenien

Bilten, glasila Jamarskega kluba Zeleznicar 28 (2012)

Spanien

Endins 34 (Mallorca, 2010):

- La Cova de sa Font (o Cova des Moro); La Cova de sa Tossa Alta
- El sistema de cavitats Gleda; Les cavitats de la Serra de na Burguesa
- Presencia de pool fingers y U-loops en la cova des Pas de Vallgornera
- Anàlisi morfològica del carst de pinacles mediterrani de sa Mitjania

Endins 35 (Mallorca, 2011):

- El carst - patrimoni natural de les Illes Balears

Tschechien

Speleoforum 31 (2012):

- Researches and Discoveries in the Czech Republic
- Xibalba 2011 – K'oox Baal is the 4th longest underwater cave system in the world
- International expedition Kacna jama Reka exploration 2011
- The Herzegovian Caves: Dobreljska pecina and Pecina Glavicine
- Expedition Sardinia 2011, new discoveries
- Caves in the Slovak karst

USA

Journal of Cave and Karst Studies 73 (2011) 3:

- Geographical and geological data from caves and mines infected with white-nose syndrome (WNS) before September 2009 in the eastern United States
- Quaternary cave faunas of Canada: a review of the vertebrate remains
- Stability of dissolution flutes under turbulent flow
- *Brackenridgia ashleyi* (Isopoda: Trichoniscidae): Range extension with notes on ecology

NSS News 70 (2012) 5:

- Exploration of the Whigpistle Cave System, Kentucky

NSS News 70 (2012) 6:

- Ukraine's Gypsum Giant
- Huautla 2012 & Beyond
- Beneath Bolivia: Caving at High Altitude
- The Ethics of Collecting Stalagmites in Support of Science

NSS News 70 (2012) 7:

- Doodlebug Hole (Alabama 195), 54 years later
- Notes on Ennis Cave
- The Discovery and Exploration of Dorothy's River Caver
- Rappel Safeties

NSS News 70 (2012) 8:

- MAKC and mud, mud, mud – the reopening of Barton Cave
- 38 Years of Exploration in Middle Earth, New Zealand

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE

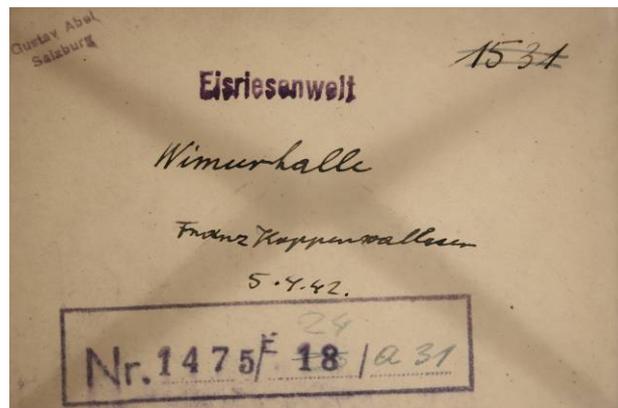


Karst- und höhlenkundliche Arbeitsgruppe am NHM Wien, Museumsplatz 1/10, 1070 Wien
(Eingang Mariahilferstraße. 2) Beginn: 18 Uhr

Dienstag, 16. Oktober 2012

Die Glasplatten(foto)sammlung des Salzburger Höhlenforschers Gustave Abel aus der Zwischenkriegszeit

Vortragender: Walter Klappacher (Salzburg)



Gustave Abel schloss sich Mitte der 1920er Jahre der Salzburger Höhlenforschung an. Wenig später wurde er in die Führungsriege des Vereins aufgenommen.

Besondere Bedeutung erlangte er als begnadeter Höhlenfotograf, und auch in der Zeit des Anschlusses Österreichs an Deutschland gelang es dem Sozialisten Abel, sich im Umkreis des Ahnenerbes als Fotograf zu behaupten. Zentrale Dokumentationsziele waren die Eisfiguren der Eisriesenwelt im Wandel der Jahre und eindrucksvolle Aufnahmen aus der in den Kriegsjahren von ihm entdeckten Eiskogelhöhle. In der Nachkriegszeit waren die bizarren Eisformationen im Scheukofen und die gigantischen Räume der 1948 entdeckten Tantalhöhle Schwerpunkte der Abel-schen Glasplattenfotografie.

Abel war aber auch außerhalb Salzburgs unterwegs, so in der Frauenmauerhöhle und der Drachenhöhle. Beachtlich sind die raren, oftmals von ihm handkolorierten Bilder aus den Karstgebieten des istrischen und mährischen Karstes – so aus der Adelsberger Höhle, in der er sogar als Fotograf der Mussolini-Regierung tätig war.

Im Anschluss an diese Veranstaltung besteht die Möglichkeit, noch einmal verschiedene karst- und höhlenkundliche Publikationen aus dem Nachlass von Gustave Abel zu erwerben. Darunter finden sich auch einige historisch interessante und durchaus wertvolle Werke.



Mittwoch (!), 28. November 2012 im Vortragssaal des NHM (!!!), Beginn 18 Uhr

Titel: Wüsten – Wadis – Höhlenfische: Eine Reise in den Oman

Im Gedenken an (Hofrat Dr.) Robert Seemann

Vortragende: Lukas Plan, Luise Kruckenhauser & Robert Illek (NHM-Wien)

Im Februar 2012 bereisten vier Mitarbeiter des NHM den Norden des Omans. Die Suche nach blinden Höhlenfischen und deren Oberflächengewässer bewohnenden Verwandten führte die Forscher durch eine spektakuläre Gebirgslandschaft mit ihrer einzigartigen Geologie und in die Tiefen gewaltiger Höhlensysteme.

Diese Forschungsarbeiten wurzeln in der umfangreichen Möglichkeitsstudie des NHM (unter Beteiligung der KHA) im Jahre 1995 und in den schier zahllosen Fahrten von Robert Seemann & Kollegen in den Folgejahren im Zuge der Schauhöhlenerschließung und werden auch aus den Erlösen dieser Auftragsarbeit finanziert.



Dienstag, 11. Dezember 2012

Karl Mais – Biologe, Höhlenforscher. Eine Erinnerung



Freunde und Kollegen werden diesen Abend gestalten, wobei natürlich nicht nur der Wissenschaftler, Forscher, Kamerad und Abteilungsdirektor, sondern auch der Mensch Karl „Charly“ Mais im Mittelpunkt stehen wird.

Sein Start in die Wissenschaft als Biologiestudent, frühe, intensive Jahre in der Höhlenforschung, verschiedene Höhlengrabungen und in der Folge die Tätigkeit im Bundeshöhlenschutz sowie schließlich ein gutes Vierteljahrhundert als Musealbeamter ergaben ein reichhaltiges Tätigkeitsspektrum. Dadurch und durch seine markante Persönlichkeit wurde der recht untypische „Hofrat“ zu einem unverwechselbaren Markstein der österreichischen Karst- und Höhlenforschung.

Die KHA-Ausstellung „**Höhlen – Welt ohne Licht**“ ist auch im Herbst 2012 bis auf weiteres in den Sonderschauräumen des NHM zu sehen

Karst- und höhlenkundliche Arbeitsgruppe, Naturhistorisches Museum Wien, 1070 Wien, Museumsplatz 1/10/1 im Museumsquartier, Eingang Mariahilferstraße 1 erste Stiege links (Tafel)
Tel (01) 5230418
speleo.austria@nhm.wien.ac.at
http://www.nhm-wien.ac.at/forschung/geologie_palaeontologie/karst_hoehlenkunde

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

(Red.)

- 30.9.-7.10.2012 **Vorbereitungskurs Höhlenführerprüfung**
Ort: Obertraun, Gemeindezentrum
Anmeldung: Tel.: +43 (0) 650 / 72 42 838, E-Mail: info@hoehle.org
- 8.10.2012 **Amtliche Höhlenführerprüfung**
Ort: Obertraun
Informationen: in dieser Zeitschrift oder unter www.hoehle.org
7. -11.10.2013 **Ghost Rock Karst Symposium**
Ort: Belgien, Han-sur-Lesse
Informationen und Anmeldung: <http://sites.google.com/site/ghostrockkarstsymposium/home>
- 16.10.2012 **Glasplatten(foto)sammlung des Salzburger Höhlenforschers Gustave Abel**
Ort: Speläologische Vortragsreihe, Wien (KHA)
Informationen: in dieser Zeitschrift oder unter <http://www.nhm-wien.ac.at>
- 20.10.2012 **Fledermaus-Tagung**
Ort: Wien (BOKU)
Informationen: in dieser Zeitschrift oder unter www.fledermausschutz.at
- 28.11.2012 **Wüsten – Wadis – Höhlenfische: Eine Reise in den Oman**
Ort: Wien (Vortragssaal des NHM)
Informationen: in dieser Zeitschrift oder unter <http://www.nhm-wien.ac.at>
- 11.12.2012 **Speläologische Vortragsreihe: Karl Mais – Biologe, Höhlenforscher. Eine Erinnerung**
Ort: Wien (KHA)
Informationen: in dieser Zeitschrift oder unter <http://www.nhm-wien.ac.at>

21.7.-28.7.2013 **Internationaler Kongress für Speläologie**
 Ort: Brünn, Tschechien
 Informationen und Anmeldung: <http://www.speleo2013.com/>

13.8.-16.8.2016 **Europäischer Kongress für Speleologie**
 Ort: Ingleton (England)

Verband Österreichischer Höhlenforscher









Der Verband Österreichischer Höhlenforscher

- ⊗ Seit 1949 Dachorganisation der höhlenkundlichen Organisationen Österreichs
- ⊗ 2200 Mitglieder in 22 höhlenkundlichen Vereinen sowie 20 Schauhöhlen
- ⊗ Alle Tätigkeiten erfolgen ehrenamtlich durch Fachleute unterschiedlicher Disziplinen und engagierte Vereinsmitglieder

Aufgaben des VÖH

- ⊗ Koordination der Aktivitäten der Mitgliedsvereine
- ⊗ Vertretung der Schauhöhlen
- ⊗ Dokumentation betreffend Höhlen und Karsterscheinungen – von historischem Material bis zu aktuellen Forschungsergebnissen
- ⊗ Durchführung und Mitarbeit bei karst- und höhlenkundlichen Forschungsprojekten
- ⊗ Führung des Österreichischen Höhlenverzeichnisses gemeinsam mit der Karst- und Höhlenkundlichen Abteilung am Naturhistorischen Museum Wien. Diese Datenbank umfasst derzeit die Basisdaten von über 15.500 Höhlen.
- ⊗ Publikation folgender Medien:
 - DIE HÖHLE – Zeitschrift für Karst und Höhlenkunde
 - Verbandsnachrichten
 - Wissenschaftliche Beihefte zu DIE HÖHLE
 - SpeldokSchriftenreihe
 - Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarten
- ⊗ Schulungs- und Informationsveranstaltungen zur Aus- und Weiterbildung von Höhlenführern und Forschern
- ⊗ Mitwirkung in der amtlichen Kommission der Höhlenführerprüfung
- ⊗ Unfallbergekostenversicherung der Mitglieder
- ⊗ Führung einer höhlenkundlichen Bibliothek
- ⊗ Aufklärungsarbeit – im Sinne des Höhlenschutzes – über Höhlen als Archive der Natur und der menschlichen Kultur und Geschichte.
- ⊗ Information über die große Bedeutung der Karstgebiete als sensibler Naturraum – auch in Hinblick auf die Wasserversorgung im Alpenraum, z. B. für Wien, Salzburg, Villach, Innsbruck, ...
- ⊗ Veröffentlichung der Liste der längsten und tiefsten Höhlen Österreichs und sonstiger statistischer Daten zu Karst und Höhlen
- ⊗ Vertretung der österreichischen Höhlenforscher und des Höhlenschutzes bei nationalen und internationalen Organisationen (UIS, CIPRA, VWGO, VAVÖ, ...)

www.hoehle.org
info@hoehle.org

Aktion „Saubere Höhlen“










Die Reinhaltung der Höhlen dient dem Schutz des ganz spezifischen Ökosystems „Höhle“, aber auch dem Schutz des Karstwassers, das in Österreich eine merkliche volkswirtschaftliche Bedeutung hat.

Seit fast 30 Jahren führen Mitgliedsvereine des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher jährlich Höhlenreinigungsaktionen durch. Bisher sind rund 200 Höhlen, teilweise wiederholt, von Abfällen befreit worden.

Das Spektrum reicht von Hausmüll über Jausenreste von Wandern bis zu Spuren okkulten Veranstaltungen. Es findet sich allerlei, was nicht in den Naturraum „Höhle“ gehört. Nicht immer jedoch lassen sich alle Spuren restlos beseitigen.

Die Höhlenforschung übernimmt hier ungefragt und meist unbedankt jene Aufgaben, die – sieht man natürlich von den Verursachern ab – eigentlich von den Grundbesitzern sowie den Vollzugsorganen des amtlichen, föderalistisch geregelten Höhlenschutzes wahrgenommen werden sollten. Die Tätigkeit erfolgt ehrenamtlich, zum Teil mit einem Fahrtkostenzuschuss durch den Bund.

In einigen Fällen kommt es bei der fachgerechten Trennung und Entsorgung der Abfälle zu einer Kooperation mit den Gemeinden, gelegentlich finden die Aktivitäten auch in der Lokalpresse ihren Niederschlag und tragen so hoffentlich zur Entwicklung eines gewissen Problembewusstseins bei.

Feste gefeiert – Die Entfernung der „Möbel“ aus dem leicht erreichbaren Hinterbrühler Felsentor im Wienerwald führte zu heftigen Protesten der „Besitzer“.

Kuriose Gegenstände wurden aus dem St. Johannstollen, der als Fledermausquartiere von Bedeutung ist, geborgen und einer getrennten Entsorgung zugeführt.

Leergebinde in den Wilden Öfen bei Bad Vöslau – die Entsorgung blieb den Höhlenforschern vorbehalten.

Unerwünschte Spuren der Höhlenbesucher sind nicht, oder nur mit großem Aufwand zu entfernen – wie etwa Inschriften in der Drachenhöhle bei Mixnitz, die offenbar mittels Fackeln angebracht wurden.

www.hoehle.org
info@hoehle.org



Die anlässlich der Ausstellung „Europäisches Jahr der Freiwilligkeit“ angefertigten Rolling-Boards zu den Themen „Verband Österreichischer Höhlenforscher“ und „Aktion Saubere Höhlen“ können gerne als Informations- und Werbemittel an die Mitglieder des VÖH verliehen werden. Der Verband bittet diesbezüglich um rechtzeitige Kontaktaufnahme.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [2012_4](#)

Autor(en)/Author(s): Mattes Johannes

Artikel/Article: [Verbandsnachrichten 1](#)